Nr. 89 — 165. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 17. April 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

## Der König im Exil

Von Diplomaticus.

Alphons XIII., der schon als König geboren wurde, da sein Vater sechs Monate vor seiner Geburt starb, und dem seine ausgezeichnete Mutter eine sorgfältige und harte Erziehung gab, hat seit den Tagen seiner Mündigkeit die Welt an überraschende Entschlüsse gewöhnt, die eine verfahrene Sache wiederherstellten. Darum darf man noch nicht sagen, daß seine Rolle ausgespielt sei. Abgedankt hat er nicht, und wird es auch nicht tun. Seine Botschaft an das Volk, mit dem er einstweilen vom Boden seiner Heimat Abschied nimmt, drückt deutlich die Erwartung aus, daß man ihn zurückrufen werde. Auf welche organisierten Kräfte in seinem Lande er diese Hoffnung stützt, ist allerdings nicht ersichtlich. Denn die heutige Situation ist so beschaffen, daß nicht die mindeste Aussicht auf eine monarchistische Regung im Lande zu erblicken ist.

Der große politische Fehler des einstweilen letzten Königs von Spanien, derselbe, den so viele Regierungen seit je begingen und noch alle Tage begehen, war der, zu lange der unerbittlich fortschreitenden Entwicklung zu widerstehen. Nach jenem verhängnisvollen Tage von Annual, dem 23. Juli 1921, als das marokkanische Abenteuer schmählich zusammenbrach, hätte Alphons sich noch leicht aus dem fatalen Lauf der Dinge ziehen können, würde er der Debatte über die Verantwortlichkeiten freien Lauf gelassen haben: er zog die Diktatur vor. Auch, nachdem er Primo de Rivera, den Diktator, fortgeschickt hatte, hätte er sich selbst vielleicht noch salvieren können, würde er seinem Volke einen sicheren Beweis für seine Absicht, hinfort demokratisch zu regieren, gegeben haben: er zog den General Berenguer vor, einen Diktator mit der Tarnkappe. Nach dem Sturze Berenguers blieb ihm immer noch eine Chance: sofort die Konstitutionalisten zur Regierung zu berufen: er zog den nochmaligen Versuch einer konservativen Regierung vor. Statt das Uebel zu heilen, versuchte er die Fieberkurve zu senken. Zu viel Geschicklichkeit, darüber ist er gestolpert.

In diesem letzten Moment konnte ihn nur noch eine neue Diktatur retten, aber er sah sicher ganz deutlich, daß sie, anders als die des gemütlichen Primo de Rivera, schrecklich werden müßte und deshalb nicht von langer Dauer sein würde. Die Armee ist gespalten, eine große Zahl von Offizieren hatte sich als republikanisch gesonnen bekannt. Die Zivilgarde, die der General San Jurgo befehligt, galt als sicherer; wir haben aber gesehen, wie der General San Jurgo sofort zu der republikanischen Regierung überging. Außerdem hatte sich Alphons schon früher zu der Weisheit Napoleons III. bekannt: man kann mit Bajonetten alles machen, nur nicht, sich darauf setzen.

Heute haben auch die Konstitutionalisten, die gestern dem König noch eine verhältnismäßig sichere Zuflucht bereitet hätten, politisch einstweilen ausgespielt. Sie sind zusammen mit den Monarchisten geschlagen worden. Viele von ihnen scheinen bereit, mit den Republikanern zu paktieren. Die anderen können nichts besseres tun, als sich still zu verhalten. Vielleicht bieten ihnen die Corteswahlen wieder eine Chance.

Den Wahlsonntag des 12. April feiert heute Spanien als den Tag des Beginnes einer neuen Aera. Niemand weiß, ob diese neue Aera dem Lande, und, darüber hinaus, Europa Segen bringen wird. Revolutionen sind ansteckend, auch dann, wenn sie, wie diese, sich legal vollziehen.

Beruhigend ist die Tatsache, daß die Sieger vom 12. April weit entfernt davon sind, Fanatiker oder Extremisten zu sein. Sie sind überzeugte Demokraten, Feinde der Gesetzlosigkeit und der Gewalttätigkeit. Der wahrscheinlich stärkste Kopf in der provisorischen Regierung der jungen Republik, Fernando de los Rios, ist ein Intellektueller, der weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus anerkannt ist. Der Gewerkschaftsführer Largo Caballero ist ein praktischer Politiker ohne jede dogmatische Voreingenommenheit, nur auf positive Ergebnisse erpicht, so daß man ihm sogar den Vorwurf machen konnte, mit dem General Primo de Rivera zu paktieren, Urgoiti ist einer der größten Industriellen Spaniens. Und so fort.

Nichts wäre verkehrter, als in den Ereignissen im Lande der Kastanien bolschewistische Einflüsse zu wittern. In jeder Revolution stecken zwar Keime zur Ausartung. In Spanien sieht man aber keinen der Umstände, die in manchen anderen Ländern die Entwicklung zu einer proletarischen Diktatur möglich machten. Zu der Zeit, als der Sozialismus Miene machte, sich mit Primo de Rivera zu verständigen, regte sich im Süden, wo der Großgrundbesitz regiert, so etwas wie agrarischer Bolschewismus und ein wenig Kommunismus unter den Arbeitern Barcelonas. Diese Regungen sind aber vollkommen verschwunden, sie sind eingeschrumpft oder absorbiert, seitdem die Sozialisten sich an die Spitze der republikanischen und revolutionären Bewegung gestellt haben. Wie die Dinge in sechs Monaten aussehen werden, kann niemand vorhersagen, und die prophetischen Stimmen, die in der Presse, besonders der französischen, auftauchen, sind nichts weiter als Ausdrücke von Wünschen. Im ersten Augenblick hat das spanische Volk jedenfalls ein Zeugnis von politischer Reife und Besonnenheit abgelegt, das man ihm kaum zugetraut hätte; aber wie es sich weiter bewähren wird, steht dahin.

Die Beteiligung an den Wahlen war außerordentlich groß, in den politischen Annalen Spaniens ohne Beispiel. Die Wahlen waren in den Städten ganz, auf dem Lande verhältnismäßig frei und vollzogen sich in einer Ruhe, die vielen Ländern, die nicht unter einem so südlichen, die Leidenschaften angeblich nährenden Himmelsstrich liegen, als Vorbild dienen kann.

Es geht daraus hervor, daß die Diktatur das spanische Volk zur politischen Reife erzogen hat. Darin liegt eine große Lehre. Diktatoren versichern gern, daß das Volk mit ihnen sei. Primo de Rivera, der als Privatmann ein freundlicher, ja, fast naiver Mensch war — sonst hätte er sich wohl schwerlich vom König zu der undankbaren Rolle mißbrauchen lassen —, machte davon keine Ausnahme. Seht doch, sagte er, wie das Land zufrieden und ruhig ist! Alle wahrhaft gescheiten Menschen in Spanien folgen mir!

Jetzt sehen wir es, daß das spanische Volk so lange zufrieden schien, als man es nicht befragte, und es ihm verbot, seine Meinung zu äußern. An dem Tage, da es sagen sollte, was es dächte, war seine Antwort niederschmetternd. Und man kann ruhig annehmen, daß sich dieses Schauspiel in allen anderen diktatorisch regierten Ländern wiederholen würde.

Seit zehn Jahren hat König Alphons diese Stunde kommen gefühlt; mehrere Male hat er seine Befürchtung offen bekannt. Als er mit dem König von Schweden die Särge seiner Vorfahren im Eskorial besuchte, wies er auf den letzten freien Platz hin und sagte: „Das ist meine Grabstätte, und ich werde der letzte sein." Man sieht, er war damals gar noch zu optimistisch. Der Platz ist und bleibt vielleicht frei.

Die Stunde ist noch nicht gekommen, zu untersuchen, welchen Teil persönlicher Verantwortlichkeit der König an den Ereignissen trägt. Alphons war kein schlechter König. Intelligent, aktiv, war er der erste Politiker seines Landes; was ihm fehlte, war die staatsmännische Ader. Er war klug, aber nicht schöpferisch; er war geschickt, aber nicht fortreißend; und mit bloßer Klugheit und Geschicklichkeit war seine Zeit nicht zu meistern.

Das ist kein persönlicher Vorwurf; überhaupt darf man Könige nicht mit demselben Maße messen wie andere Leute. Im Treibhaus erzogen, an Schmeichelei und Bewunderung gewöhnt, sehen sie die Menschen immer nur in einem gewissen Abstande und die Welt durch eine gefärbte Brille. Das ist aber die unzweckmäßigste Erziehung für einen Staatsmann, und das Erstaunliche ist danach nicht dieses, daß die großen Könige selten sind, sondern daß es überhaupt welche gibt.

Alfons hatte das Glück, von einer hervorragenden Frau, seiner Mutter, erzogen zu werden, aber als geborener König hat er nicht eine einzige Minute seines Lebens das Gefühl der Gleichheit mit den anderen Menschen gehabt. So erklärt es sich, daß ihm bei seinen großen geistigen Gaben und seinem unbestreitbaren physischen wie moralischen Mut immer eine Eigenschaft gemangelt hat, die den Verkehr zwischen den Menschen erst möglich machte: das Vertrauen, — sowohl die Fähigkeit, es zu empfinden, wie auch es einzuflößen.

## Der Düsseldorfer Mord-Prozeß

wtb. **Düsseldorf**, 16. April. Nach Eröffnung der Verhandlung am vierten Tage des Prozesses gegen den Massenmörder Kürten setzt der Vorsitzende in der Zeugenvernehmung fort.

Die Zeugin Frau Sage hatte an Kürten das Dachzimmer vermietet. Zu ihr kam im August 1929 die Frau des Angeklagten und erzählte, ihr Mann habe, als er nach Hause kam, ausgesehen wie ein Schwein. Weiter klagte sie darüber daß ihr Mann viel Umgang mit Frauen hätte.

Die Zeugin Görtzinger hat sich mit Kürten wiederholt getroffen, wobei er ihr erzählte, daß er verlobt war, daß seine Braut aber gestorben sei. Kürten war auch wiederholt in ihrer Wohnung, und sie habe ihn dort einmal allein mit ihrem Kinde gelassen. Später wurde sie argwöhnisch. Auf die Frage des Vorsitzenden an Kürten, ob er sich mit dem Gedanken getragen habe, Frau Görtzinger und ihr Kind zu ermorden, schweigt der Angeklagte zunächst, **gibt aber dann zu, er habe mit dem Gedanken gespielt, die ganze Familie zu ermorden, allerdings erst, nachdem er in der Wohnung gewesen sei.**

Die Zeugin Koch fällt vor dem Richtertisch ohnmächtig nieder und muß aus dem Saal getragen werden. Der Staatsanwalt verzichtet auf die Vernehmung dieser Zeugin. Kürten gibt zu, die Zeugin gewürgt zu haben; er ließ von ihr ab, weil sie zu laut schrie.

Verlesen wird die Aussage des kommissarisch vernommenen Kriminalsekretärs Schneider, der u. a. erklärt, Kürten habe sich bei der Vernehmung selbst als Bestie bezeichnet. Er habe auch erklärt, daß er noch ganz andere Mordtaten geplant hätte und daß er mit keiner Wimper zucken würde, wenn man ihn köpfte. Er interessiere sich dafür, was die Sachverständigen und Wissenschaftler zu seinem Leben sagten.

Nach einer Pause äußerte sich der Berliner Kriminalrat Schneikert als Schriftsachverständiger über die sogenannten Mörderbriefe, von denen die meisten sich als Fälschungen herausstellten. Nur drei Briefe rühren vom Täter her. Die Briefe sind mit verstellter Schrift, der letzte ist linkshändig geschrieben. Der Inhalt dieses Briefes stimmt mit dem der ersten Briefe nicht überein. Kürten hat bei seiner Vernehmung den Inhalt auch als unwahr bezeichnet, aber nicht bestritten, daß er auch diesen Brief geschrieben habe. Oberpostsekretär Hermenau hat Vergleichsproben der Tinte, die Kürten benutzte, und der von den Schalterbeamten benutzten Tinte vorgenommen und eine gewisse Übereinstimmung der Tinten festgestellt, so daß es wahrscheinlich ist, daß Kürten die Briefe auf dem Postamt geschrieben hat.

Darauf werden die Mordversuche Goldhausen, Mantel und Kornblum erörtert, die in der Nacht zum 31. August 1929 verübt worden sind. Die überfallene Goldhausen wurde auf dem Heimweg von der Lierenfelder Kirmes von einem Mann durch einen Stich in den Magen verletzt. Auf ihre Hilferufe kamen die Leute an die Fenster und Türen, worauf der Täter schnell flüchtete. Der Staatsanwalt legte Wert auf die Feststellung, daß die Goldhausen nur dadurch gerettet worden ist, daß im Krankenhaus ein Arbeiter sich zu einer Bluttransfusion bereit erklärte, sonst wäre auch dieser Überfall Kürtens tödlich verlaufen. Die 33jährige Frau Mantel befand sich in der Nacht nach 2 Uhr auf dem Heimweg aus der Stadt nach Eller. In der Nähe der Heimgärten wurde sie von einem Mann angesprochen und verspürte plötzlich einige Schläge. Erst als sie Blut fühlte, merkte sie, daß sie gestochen worden war. Auf ihre Hilferufe flüchtete der Mann. Sie hat das Gesicht des Mannes nicht gesehen. Der 26 Jahre alte Kornblum war in der fraglichen Nacht in einer Sportstätte und befand sich ebenfalls auf dem Heimwege. Er wurde plötzlich von hinten gestochen, merkte den Stich aber erst, als er sich auf dem Kirmesplatz befand, den er auf seinem Heimweg passieren mußte. Die Verletzung war nicht bedenklich. Dr. Zimmermann-Eller berichtet über die Verletzung der Frau Mantel und sagt, daß der Stich oberflächlich ausgeführt worden sei. Oberarzt Dr. Stahl gibt darauf einen eingehenden Bericht über den Befund der Verletzungen der Goldhausen. Nach seinen Ausführungen ist der Stich dicht am Herzen vorbeigegangen.

Nach der Vernehmung dieser Sachverständigen wird die Verhandlung auf Freitag vormittag vertagt.

# König Alfons in Paris

## Die letzten Stunden vor dem Umsturz - Keine Unterdrückung der Abschiedsbotschaft des Königs

wtb. **Marseille**, 16. April. König Alfons ist von Bord des Kreuzers an Land gegangen und in einem Hotel in der Stadt Marseille abgestiegen. Er reiste um 12 Uhr mittags nach Paris weiter.

wtb **Paris**, 16. April. **König Alfons XIII. ist um 23.10 Uhr auf dem Gare de Lyon eingetroffen.**

wtb. **Paris**, 16. April. Die Königin von Spanien ist mit ihren Kindern heute früh um 9.15 Uhr in Paris eingetroffen.

Ein Korrespondent des „Matin" konnte in Bayonne einige Worte mit der Königin von Spanien wechseln. Sie erklärte, der letzte Tag im königlichen Palais sei schrecklich gewesen. Die Menge habe, von der jungen Freiheit berauscht, die ganze Nacht über laute Kundgebungen veranstaltet. Es sei nicht möglich, daß das spanische Volk das Königspaar verjage. Das spanische Volk sei sich nicht darüber klar, daß es ein Spielball in den Händen der Kommunisten sei. Diese hätten alle Schuld. **Der König habe nicht abgedankt, er habe nicht einmal seine Befugnisse übertragen, er sei einfach abgereist.**

Einem Vertreter des „Journal" erklärte die Königin, eine kommunistische Woge habe alles hinweggefegt, die Leute seien wie losgelassen gewesen. Wenn das Königspaar in Madrid geblieben wäre, wisse sie nicht, was geschehen wäre. Selbst ihr Leben wäre in Gefahr gekommen. Der König habe nicht an die Armee appelliert und auch nicht an die 10 000 Zivilgardisten sich wenden wollen, die ihm stets die Treue gehalten hätten.

### Das Ende der Monarchie

Der in Madrid weilende Außenpolitiker des „Matin" übermittelt seinem Blatt eine Schilderung der Vorgänge, die der Abreise des Königs vorausgingen. Die Schilderung stützt sich auf eine Darstellung des Universitätsprofessors Maranon, der an den Vorgängen persönlich beteiligt war.

**Danach habe der König noch am Montag früh keine Ahnung von dem Ergebnis der Gemeindewahlen gehabt**, da seine Umgebung es ihm verschwieg. Als Graf Romanones ihm das Ergebnis schließlich mitteilte, sei der König sehr bestürzt gewesen, aber er habe einen letzten Versuch mit einem Kabinett Villanueva machen wollen. Dienstag früh habe Prof. Maranon erfahren, daß Truppen unter Führung einiger Generale sich anschickten, ihre Kasernen zu verlassen, um zugunsten der Ausrufung der Republik einzugreifen. Andere Truppenteile seien entschlossen gewesen, die Monarchie zu verteidigen. Um eine Katastrophe zu vermeiden, habe sich Maranon an Romanones gewandt und ihm bedeutet, daß der König noch am gleichen Tage abreisen müsse, um Schlimmeres zu verhüten. Graf Romanones **erklärte sich bereit, im Hause Maranons mit** Zamora zu einer Unterredung zusammenzutreffen. Zwischen diesen beiden kam es dann zu einem in höflichen Worten geführten erbitterten Kampf. Graf Romanones setzte sich in loyaler Weise für den König ein und verlangte einen Waffenstillstand von 2 Monaten. Zamora lehnte mit unerschütterlicher Entschlossenheit ab und wollte nicht einen einzigen Tag gewähren. In ganz Spanien, so erklärte er, herrsche allgemeine Freude, weil das Volk glaube, daß der König das Land verlasse. Wenn es erfahre, daß der König nicht abgereist sei, könne er, Zamora, nach Einbruch der Nacht für nichts mehr einstehen. Er wünsche jedoch, daß die Person des Königs keinerlei Gefahren ausgesetzt werde, und aus diesem Grunde könne er keine Frist gewähren. Graf Romanones, so schließt der Bericht, erkannte schließlich, daß er nichts ausrichten konnte. Anfangs war geplant, daß der König nach Lissabon, dann, daß er nach Gibraltar reisen sollte, schließlich entschied man sich dahin, daß der König sich in Cartagena an Bord eines Kriegsschiffes begeben solle.

### Die neue Regierung und das Manifest des Königs

wtb. **Madrid**, 16. April. Die provisorische Regierung äußerte sich in einer der Presse zugestellten Mitteilung zu dem Manifest des Königs wie folgt:

Die Regierung will der Verbreitung des von Alfons von Bourbon unterzeichneten Manifestes kein Hindernis bereiten, obwohl die besonderen Umstände, die das Aufkommen jeder neuen Regierungsform begleiten, ein entsprechendes Verbot zur Stunde rechtfertigen könnten. Aber die provisorische Regierung der Republik ist der Zustimmung des Landes sicher und braucht monarchistische Rückwirkungen nicht zu fürchten. Deshalb verbietet sie nicht die Veröffentlichung dieses Dokumentes, hält es auch nicht für notwendig, dem Manifest einen Kommentar beizufügen. Sie hält es für besser und auch für ausreichend, daß das Land dieses Dokument unbeeinflußt durch eine ministerielle Würdigung beurteilt.

Der Kriegsminister hat sämtliche Generalkapitäne angewiesen, die königliche Krone von den Uniformen entfernen zu lassen.

Der Infant Don Carlos ist von seinem Posten als Generalkapitän der Armee und Generalehreninspektor zurückgetreten, desgleichen sein Sohn, Don Alfonso, als Kapitän der Kavallerie.

Der Unterrichtsminister kündigt die Wiederaufnahme der Vorlesungen an der Universität für Montag an.

### Kommunistische Unruhen in Sevilla

wtb. **Madrid**, 16. April. In Sevilla kam es in den frühen Morgenstunden zu neuen kommunistischen Unruhen. Vor der Kaserne des 9. Inf.-Regiments sammelte sich ein großer Trupp von Kommunisten an, der unter den Rufen „Nieder mit dem König!" „Es lebe die Republik!" Waffen forderte, um gegen die Zivilgarde kämpfen zu können. Die Demonstranten wurden von der Wache auseinandergetrieben, kamen aber später wieder und gaben einige Revolverschüsse gegen das Kasernentor ab, worauf die Wache das Feuer erwiderte. Ein Kommunist wurde schwer verletzt. Als die Kommunisten bald darauf einen Laden plünderten, wurde auf Beschluß der republikanischen Junta der Belagerungszustand über Sevilla verhängt.

In Bilbao durchziehen Patrouillen die Stadt, um eine Störung der Ordnung zu verhindern. Sonst herrscht überall in Spanien Ruhe.

### Notifizierung des Regimewechsels in Berlin

Von seiten der spanischen Botschaft in Berlin ist gestern dem Auswärtigen Amt eine Verbalnote übergeben worden, welche mitteilt, daß die Republik in Spanien unter dem freudigen Beifall der Bevölkerung ausgerufen und daß eine provisorische Regierung in der bereits bekannten Zusammensetzung gebildet worden ist. Die Note weist darauf hin, daß in Spanien Ruhe herrsche.

## Neues vom Tage

**Ein Major a. D. unter Betrugsverdacht verhaftet.**

Der Major a. D. Kurt Schmidt, der bisherige Leiter der Druckerei des Reichswaffenamtes, gegen den eine Voruntersuchung wegen Unterschlagung, Betruges und Meineides eingeleitet wurde, ist auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

**Betrugsanklage gegen einen Berliner Notar.**

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat Anklage gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Haver und fünf Genossen erhoben. Haver wird u. a. beschuldigt, die Reichsschuldenverwaltung in betrügerischer Weise geschädigt zu haben. Bei der Ermittlung über den Betrugsfall sind weitere Fälle aufgedeckt worden, bei denen sich der Verdacht des Betruges und der Amtsunterschlagung gegen Haver ergeben hat.

**Zwei Personen bei einem Bootsunglück ertrunken.**

Auf dem Rhein oberhalb der Schnellenburg bei Düsseldorf ereignete sich ein folgenschweres Bootsunglück. Ein mit zwei Personen besetztes Kanu kenterte plötzlich und die Insassen ertranken, obwohl sie des Schwimmens kundig waren. Die beiden Verunglückten, die aus Düsseldorf stammen, sollen das Boot aus einem Bootshaus entwendet und eine Schwarzfahrt unternommen haben. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

**Wegen Mordes zum Tode verurteilt.**

Das Schwurgericht in Rottweil verurteilte den 48 Jahre alten Johannes Stieß aus Rottweil, der am 17. Januar seine Frau auf offener Straße mit der Axt erschlagen hat, wegen Mordes zum Tode.

**Schmuggel mit Hummern aufgedeckt.**

In Apenrade ist eine dänisch-deutsche Schmuggelaffäre beträchtlichen Umfangs aufgedeckt worden. Zwei in Hamburg wohnende dänische Kaufleute wurden in Haft genommen. Es sind Hummern, die einen hohen Einfuhrzoll haben, in Fässern mit Lebertran verborgen, über die Grenze geschmuggelt und frische Schweinezungen, deren Einfuhr verboten ist, eingeführt worden. Die Zollhinterziehungen werden auf 200 000 RM. geschätzt. Verhaftet wurden außer den beiden dänischen Kaufleuten einer ihrer Angestellten und zwei Chauffeure aus Veile in Jütland, die die Transporte besorgten.

### Demonstrationsverbot für ganz Oesterreich?

wtb. **Wien**, 16. April. Wie verlautet, erklärte die Regierung in einer heutigen Konferenz mit den Landeshauptleuten über die innerpolitische Lage, sie sei bereit, ein allgemeines Demonstrationsverbot für ganz Oesterreich für die Zeit vom 1. Mai bis 1. September zu erlassen.

### Erdölbrand auf dem Bahnhof in Peine

**Drei mit Erdöl gefüllte Waggons entgleisten gestern in Peine aus noch ungeklärter Ursache. Das Erdöl ergoß sich über die Gleisanlagen und geriet in Brand. Haushohe Flammen stiegen empor. Ein Hauptgleis wurde beschädigt. Durch das brennende Oel geriet auch das Stellwerksgebäude mit der elektrisch betriebenen Stellwerkseinrichtung in Brand. Das Gebäude ist vollkommen ausgebrannt, die Stellwerkseinrichtung vernichtet, die Weichen müssen mit der Hand bedient werden. Die Freiwillige Feuerwehr und die Feuerwehr des Peiner Walzwerkes griffen mit ihren Motorspritzen ein. Um Mitternacht wurde die Feuerwehr aus Hannover herbeigerufen, die mit Schaumlöschaparaten vorging und den Brand löschte. Verbrannt sind vier Waggons mit etwa 100 000 Kilogramm Erdöl. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung von Gasen entstanden ist. Der Zugverkehr nach Braunschweig wurde einige Stunden lang über Hildesheim geleitet.**

Der tschechoslowakische Finanzminister Dr. Englisch wurde vom Präsidenten der Republik auf sein Ansuchen von seinem Amt enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Gouverneur der Postsparkasse, Dr. Trapl, ernannt.

### Abstimmungssieg der englischen Regierung im Unterhaus

wtb. **London**, 16. April. **Der konservative Mißtrauensantrag gegen die Regierung wurde im Unterhaus mit 305 gegen 251 Stimmen abgelehnt. Die Regierungsmehrheit betrug somit 54 Stimmen.**

### Ehrengerichtsverfahren gegen den Urheber des Falles Kienle

Die württembergische Aerztekammer beabsichtigt, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, gegen den Stuttgarter Arzt Sanitätsrat Dr. Reunhöffer, ihren 2. Vorsitzenden, ein ehrengerichtliches Verfahren einzuleiten. Dr. Reunhöffer, der die erste anonyme Anzeige gegen Frau Dr. Kienle wegen Vergehens gegen den § 218 erstattete, hatte einige Wochen später zum zweitenmale einen Fall angezeigt, bei dem ein junges Mädchen nach mehreren Wochen in der Klinik von Frau Dr. Kienle gestorben war, nachdem es sich durch einen selbst vorgenommenen Eingriff schwer infiziert hatte.

Wie die Wirtschaftspartei mitteilt, ist durch Beschluß des erweiterten Ortsgruppenvorstandes Charlottenburg jetzt auch der Landtagsabgeordnete Dannenberg aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen worden. Dannenberg stand dem Abg. Colosser nahe.

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Graf Gravina, der in Warschau eingetroffen ist, wurde gestern vom polnischen Außenminister Zaleski und dem Vizeminister Beck empfangen.

# Lippe-Land

## Aus dem Landtag

Der Landtag hat gestern seine Frühlingstagung abgeschlossen. In der letzten Sitzung dieser arbeitsreichen Session wurde namentlich über die Verlegung der Schulratsstelle von Lemgo nach Detmold, die bekanntlich von der Oberschulbehörde verfügt worden ist, ausführlich debattiert. Den Anlaß dazu gab der von der Landvolk- und Mittelstandsfraktion gestellte Antrag, der Landtag möge diese Maßnahme nicht billigen. Von den Rednern der Landvolkpartei und der Deutschnationalen wurde die Ueberzeugung geltend gemacht, daß die Verlegung mit dem Volksschulgesetz in Widerspruch stehe, da dort ausdrücklich vorgeschrieben sei, daß der Schulrat in seinem Bezirk wohnen müsse. Herr Drake beschränkte sich in seiner Erwiderung auf einige wenige Sätze. Er erklärte, daß das Landespräsidium eine unrichtige Auslegung des Schulgesetzes nicht für gegeben halte. Man müsse nämlich zwischen Bezirk und Amtskreis unterscheiden Im übrigen sei das Präsidium der Ansicht, daß die Verlegung notwendig sei

Oberschulrat Dr. Kühn versuchte die Einwände der Abgeordneten Helms und Meyer gegen seine Verfügung zu entkräften. Auch er bestritt, daß ein Verstoß gegen das Schulgesetz vorliege. Im weiteren Verlauf der Debatte gab Herr Drake auf die wiederholten Einwendungen der Opposition die Erklärung ab, daß eine nochmalige Nachprüfung der Angelegenheit erfolgen solle. Schwer verstimmt waren namentlich die Abgeordneten Kuhlemeier und Fossemeier, die unverhohlen ihr Mißfallen mit der Maßnahme der Oberschulbehörde ausdrückten, allerdings ohne daraus nun die Konsequenzen zu ziehen, für den Antrag zu stimmen. Herr Fassemeier entdeckte, daß der Antrag der Landvolkpartei einem Mißtrauensvotum gliche, und erklärte, infolgedessen nicht dafür stimmen zu können, während Herr Kuhlemeier sich für Stimmenthaltung entschied. Der Kommunist hatte nicht so ganz unrecht, wenn er von einem „Eiertanz" sprach. Schließlich wurde der Antrag abgelehnt. Die übrige Tagesordnung wurde ohne Aufenthalt erledigt. Das Fischereigesetz fand in 2. und 3. Lesung Annahme, und nachdem dann noch einige kleinere Angelegenheiten behandelt worden waren, konnte der Landtagspräsident verkünden, daß nun bis Ende Juni eine Pause in den Beratungen eintreten würde. Zu diesem Zeitpunkt wird der Landtag erneut zusammentreten, um die angekündigte Vorlage des Landespräsidiums über eine Revision der Besoldungsordnung zu beraten.

### Wieder Großfeuer!

# Die Masper Mühle brennt!

## Die Feuerwehren verhindern Ausdehnung des Feuers

**Gestern abend gegen 7½ Uhr wurde die Ruhe des kleinen Dörfchens Maspe bei Blomberg durch gellende Feuer-Rufe gestört. Dort war aus bisher noch ungeklärter Ursache die Eickermannsche Mühle in Brand geraten. Der völlig überraschte Mühlenbesitzer nahm gerade die Abendmahlzeit ein, als die Flammen bereits durch die Bodendecke schlugen. Als erste war die Tintruper Wehr an der Brandstätte. Diese griff im Verein mit der bald darauf anrückenden Blomberger Wehr das wütende Element energisch an. Aus 5 Schlauchleitungen prasselten die aus dem nahen Mühlenteich geschöpften Wassermengen in den Brandherd. Sie bewirkten, daß sich das Feuer auf den Dachstuhl beschränkte und das erst vor einigen Jahren erbaute Stallgebäude verschont ließ. Gegen 9½ Uhr abends war das Feuer soweit gelöscht, daß mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden konnte. Die ebenfalls alarmierte Detmolder Motorspritze brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.**

**Die Höhe des Brandschadens läßt sich vorläufig noch nicht übersehen, da außer dem völlig abgebrannten Dachstuhl auch Wasserschaden zu verzeichnen ist. Auch sind die unter dem Dachstuhl lagernden Getreidevorräte den Flammen zum Opfer gefallen, während das Vieh und der größte Teil des Mobiliars rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Ermittlungen zur Aufdeckung der Entstehungsursache sind sofort aufgenommen. Vorsätzliche Brandstiftung scheint nicht in Frage zu kommen.**

## Naturwissenschaftlicher Verein

In der letzten Sitzung dieses Winters, am 15. d. Mts., hielt Herr Studienrat Schramm-Detmold einen Vortrag über **„Die lippische Musikerorganisation und ihre Privilegien vom Ende des 16. Jahrh. bis 1870".** Er gab einleitend einen Ueberblick über die Geschichte der Musikpflege, besonders in Deutschland, und ging dann näher auf die lippische Musikerorganisation ein. Sie entstand kurz nach dem dreißigjährigen Kriege 1653 bezw. 1659 und bildete eine Art Zunft mit behördlich festgesetzten Privilegien, über die von den Zunftgenossen gegenüber der Konkurrenz sorgfältig gewacht wurde. Städte und Aemter hatten ihre Stadt- und Amtsmusikanten, die allein berechtigt waren, öffentlich Musik zu machen, bei den zahlreichen Gelegenheiten, die das städtische und ländliche Leben darbot. Die Geschichte dieser Organisation, die mit viel Liebe und Sorgfalt aus archivalischen Nachrichten zusammengetragen war, bestand vorwiegend in Streitigkeiten über Lohnfragen und Zuständigkeiten; sie gewährte manchen interessanten Einblick in das Leben der früheren Geschlechter auf Hochzeiten, Schützenfesten usw. Unter den mitgeteilten Namen der früheren Musikerfamilien des Landes seien die der Vollmer und Schmidt genannt. Nähere wertvolle Nachrichten wurden über den Lehrer und Musiker Rieke aus Heiden gegeben und über seine Kompositionen des 150. Psalms und der „neuen deutschen Lieder". Länger als im benachbarten Preußen hat die Organisation bestanden. Die Verlegung des preußischen Militärs nach Detmold im Jahre 1867 führte die ersten Konflikte herbei; im Jahre 1870 wurde die Organisation aufgehoben, und auch auf diesem Gebiete die Gewerbefreiheit eingeführt. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seine interessanten Darlegungen.

Es wurde dann noch der große Frühjahrsausflug nach Münster besprochen, der an einem Tage nach Pfingsten stattfinden soll und reiche Ausbeute zu bieten verspricht. Auch ein geologischer Ausflug zu Fuß in die Umgebung von Detmold soll in nächster Zeit veranstaltet werden.

### Zwei Kinder unter dem Auto

## Schwerer Verkehrsunfall bei Berlebeck

**Auf der Landesstraße in Berlebeck ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei in der Nähe der Badeanstalt spielende Kinder der Familie Bernasko liefen vor einen aus der Richtung Berlebeck kommenden Personenkraftwagen und wurden überfahren. Dabei wurden die bedauernswerten Kleinen so schwer verletzt, daß sie sofort dem Landeskrankenhaus zugeführt werden mußten, wo eines von ihnen besonders schwer darniederliegt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, die Verletzten durchzubringen.**

## Die Hausfrau im Dienste der Feuerverhütung

Am 14. April fand im Gesellschaftshaus ein gutbesuchter Vortrag des Hausfrauenbundes Detmold statt. Herr Landesbranddirektor Günther sprach über das Thema: „Die Hausfrau im Dienste der Feuerverhütung". Er führte u. a. aus: Die Hausfrau ist von jeher die Hüterin des heiligen Herdfeuers gewesen. Ihr kommt es also zu, darüber zu wachen, daß das Element nicht eine Gefahr für die Umgebung wird. Die Zahl der Brandfälle ist in den letzten Jahren derart gestiegen, daß ein ernstes Wort gesprochen werden muß. Es gibt einen vorbeugenden und einen abwehrenden Feuerschutz. Für die Frau kommt vor allem der erste in Frage. — Ein zu nahe am Feuer stehender Kohlenkasten, über dem Herde trocknende Wäsche, hinter dem Ofen aufgestapeltes Holz sind schon oft die Ursache zu großen Bränden gewesen. All die so entstandenen Feuersbrünste kann die Frau leicht unterbinden. Aber noch weit mehr Verhütungsvorschriften sind zu beachten. Niemals darf man Petroleum ins Feuer gießen, nie einen Kasten mit glühender Brikettasche im Zimmer stehen lassen. Auch die Kamine und die Ofenrohre müssen von Zeit zu Zeit nachgesehen werden. Das Lesen mit offener Kerze im Bett hat schon oft zu Zimmerbränden geführt und muß aus dem Grunde unterbleiben. Da schon so oft Feuer durch Kinderhände entstanden ist, darf man nie Streichhölzer herumliegen lassen. Sogar der Weihnachtsbaum kann, wenn er trocken geworden ist, zum Verhängnis werden. Aber nicht nur die offenen Flammen sind gefährlich. Wer hat nicht schon von Kurzschluß, von steckengebliebenen Bügeleisenzuleitungen gehört?

Was soll nun bei einem Brande getan werden? Die sofortige Alarmierung der Feuerwehr ist das erste. Zu dem Zwecke muß jede Hausfrau und alle Familienangehörigen wissen, von wo aus sie am schnellsten erreicht werden kann. Bei einem Zimmerbrand schließt man die Türen, damit nicht unnötig Zug entsteht, und rufe vom Fenster aus um Hilfe. Mit Decken und Teppichen suche man das Feuer zu ersticken. Niemals soll man auf brennende Flüssigkeiten Wasser gießen. Das beste ist es, wenn man immer kleine Feuerlöschgeräte bereit hält. Wenn die Hausfrau diese Maßregeln immer befolgt, so kann sie zum Wohlstand des Volkes viel beitragen.

Der fesselnde Vortrag war von Lichtbildern begleitet, die teilweise Brände aus unserer Heimat zeigten. Allgemein dankte man Herrn Landesbranddirektor Günther für die interessanten Ausführungen.

## Detmold

— **Wieder „Schnatgang"?** Der im vergangenen Jahre nach langer Unterbrechung wieder aufgenommene althergebrachte Brauch, einen „Schnatgang" für die Stadtverordneten und die Leitung der städtischen Körperschaften zu veranstalten, hat im vorigen Jahre so großen Anklang gefunden, daß auch in diesem Jahre mit einer Wiederholung zu rechnen ist. Man will diesmal dem Schlachthof, der Gasanstalt, dem neuen Friedhofsgelände und dem kommenden Exerzierplatz auf dem Königsberg einen Besuch abstatten. Und wenn es soweit sein sollte: Wir sind — nebenbei gesagt — gern wieder dabei!

— **Intermezzo im Frühling.** Gestern mittag gab es vor dem Regierungsgebäude am Kaiser-Wilhelm-Platz eine niedliche Schlägerei zwischen einigen Amazonen, die in nicht mißzuverstehender Weise ihrem bedrängten Herzen Luft machten. Selbstverständlich fehlte ein sportbegeistertes Publikum, das mit großem Interesse diesem Schauspiel folgte, nicht. Es wird doch Frühling!

— **Es blieb alles ruhig!** Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hatte gestern abend zu einer öffentlichen Volksversammlung in das Detmolder Volkshaus eingeladen. Als Redner war der Landrat und Reichstagsabgeordneter Paul Gerlach-Düsseldorf erschienen, der sich in seinem einstündigen Referat mit den radikalen Parteien auseinandersetzte. Die Versammlung verlief in aller Ruhe

— **Jubiläumsfeier des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.** Ein selten schönes Fest war es, das eine sehr große Zahl Mitglieder und Freunde des feiernden Vereins im künstlerisch geschmückten Saal des Vereinshauses zusammenführte. Von dem hohen sittlichen Ernst der Bestrebungen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, der seit seiner Gründung von hoher Warte aus der Frauenwelt dienen möchte zur Entfaltung und Betätigung aller ihrer Gaben und Kräfte, durchdrungen, legte sowohl der Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe während ihres 25jährigen Bestehens, sowie der Vortrag der 2. Bundesvorsitzenden über die Aufgaben des D. E. F. im Wandel der Jahre beredtes Zeugnis ab. In dem Spiel von der Bereitschaft in Anlehnung an das Gleichnis von den zehn Jungfrauen wirkte Wort und Bewegung, Mienenspiel und Beleuchtung und die Musik zusammen zu einem einheitlichen Kunstwerk voll hoher Gedanken in bilderreicher Sprache. Mit tiefer Ergriffenheit verfolgten die Anwesenden das Spiel. Wir werden auf die großangelegte Veranstaltung noch näher eingehen. [17

— **Frauenturnen im Landestheater.** Die Frauenabteilung des Detmolder Turnvereins von 1860 veranstaltete gestern abend im Landestheater einen Fest- und Werbeabend, der einen starken Besuch aufwies. Auch von außerhalb hatten sich viele Besucher eingefunden. Die mannigfachen, zum Teil neuartigen Darbietungen bewiesen erneut, auf wie hoher Stufe die turnerische Ausbildung der Frauenabteilung des Vereins steht und wie sehr man bemüht ist, dem Frauen- und Mädchenturnen immer mehr den Boden zu bereiten. Auch dieser Abend, über den wir noch näher berichten werden, hat dazu beigetragen, so daß der Verein mit voller Befriedigung auf die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken kann.

— **Die Gemeindebibelbesprechung** findet heute, den 17. April, im Gemeindehause statt.

## Bad Salzuflen

— **Auch hier Bauarbeiterstreik.** Unter den hiesigen Bauarbeitern ist der Streik ausgebrochen, da der für den Bielefelder Bezirk ausgesprochene Schiedsspruch im Baugewerbe, der einen 10,8 prozentigen Lohnabbau vorsieht, nicht anerkannt wird. Nur eine einzige Firma arbeitet weiter. Wir hoffen, daß auf der für nächsten Sonnabend in Herford anberaumten Verhandlung eine Einigung erzielt wird.

## Ein Blick ins Wetter

**Wetteraussichten für den 17. und 18. April.**

Schwache bis mäßige Winde vorherrschend südöstlicher, später aber wechselnder Richtung. Wechselnde Bewölkung, vorherrschend trocken. Im Gebirgsland zeitweise Regen, Temperaturen wenig verändert.

### Rochmals: „Konkurrenz für Herrn Drake!"

# Pläne des 2000 M.-Präsidenten

Vor einigen Tagen veröffentlichten wir eine Zuschrift aus dem lippischen Norden, in der sich ein dortiger Anwohner für 2000 RM. Jahresgehalt und Stellung von Kaution als Landespräsident anbot. Gestern erreichte uns ein zweites Schreiben der neuen Drakeschen Konkurrenz, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten und es urschriftlich wiedergeben. Es heißt darin:

> Im anschluß an mein Stellengesuch, welches in Nr. 86 unter „Für 2000 RM. Landespräsident in der Lippischen Landeszeitung steht, möchte ich weiter berichten: „die Verehrten Leser werden sich fragen ist der Artikelschreiber wohl auch fähig ein Land zu regieren und kann er eventuel Zeugnisse vorlegen. Ich möchte nun bitten, da mir die Zeugnisse noch fehlen als Landespräsident, dieselben aber vor Antritt gern hätte, öffendlich in dieser Zeitung Fragen zu stellen um somit einer Prüfung unterzogen zu werden. Um Haubtfragen so handelt es sich in Lippe doch wohl: „Arbeit zu schaffen aber im Sinne das Geld was jeden Tag aus Lippe herausfließt wieder herein zu bekommen. Sollten keine Fragen gestellt werden so erlaube ich mir über die Ursachen der Wirtschaftsnöte und deren Besserung weitere Berichte folgen zu lassen. Man soll heute nicht so gleichgültig sein und sagen: „Kommt Zeit kommt Rat," besser ist es bestimmt so eine Sache angefaßt wird, erst richtig überlegen, prüfen und dann vorsichtig beginnen.
>
> Ferner werde ich sofern keine Frage schon hierfür gestellt würde, über Steuer, Nutzen und Schaden berichten. Im weiteren auch Auskünfte über geistige Anregung der Erwerbslosen im heutigen Sinne und deren Erfolge.
>
> Stellen Sie bitte möglichst viele Fragen, ich werde sie auch preisgeben ohne Landespräsident zu werden, es soll nicht heißen der Artikelschreiber will sich auch mal die Taschen füllen

*

Wie man sieht, läßt es der kommende Mann an Seitenhieben auf seinen „Konkurrenten" nicht fehlen. Einer öffentlichen Prüfung braucht er sich aber nicht mehr unterziehen, da der Wille zum Sparen unzweifelhaft vorhanden ist. Aus dem gleichen Grunde erübrigt sich die an uns persönlich gerichtete Bitte, „mahl unsere Einstelung hierzuzuäußern". Wir haben tatsächlich schon geprüft.

# Aus den Nachbargebieten

## Im Getreidesilo erstickt

mc. **Minden,** 16. April. **Im Getreidesilo der Mindener Lagerhausgesellschaft ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Auf noch nicht geklärte Weise stürzte der 28jährige Arbeiter Schneidewind aus Frille beim Füllen des Silos in die Roggenmassen, in denen er, da niemand den Unfall bemerkt hatte, erstickte. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, waren Hals und Luftröhre mit Roggenkörnern angefüllt.**

*

### Ein Wohnhaus niedergebrannt.

mc. **Minderheide,** 16. April. Niedergebrannt ist das Gehöft des Landwirts Schreiber. Die Feuerwehr vermochte nichts auszurichten und mußte sich darauf beschränken, das Vieh zu retten.

*

### Der Schaumburg-Lippische Verfassungsstreit vor dem Staatsgerichtshof.

mc. **Bückeburg,** 15. April. Nach längerer Pause tritt der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich am Freitag, 24. April, zu einer neuen Sitzungsperiode zusammen, für die drei Verhandlungstage angesetzt sind. Am letzten Tage, Montag, dem 27. April, kommt auch die Streitsache der Fraktion „Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft" des Schaumburg-Lippischen Landtags gegen die Schaumburg-Lippische Landesregierung wegen Verfassungswidrigkeit von Notverordnungen zur Verhandlung.

## Aber eine halbe Million Fehlbetrag in Bad Oeynhausen

mc. **Bad Oeynhausen,** 15. April. **Der Haushaltsplan Bad Oeynhausens, der mit größter Sparsamkeit aufgestellt worden ist, schließt mit einem Fehlbetrag von 565 400 RM. ab, der durch Steuern zu decken ist. Schulwesen und Volksbildung erfordern 168 050 RM., Wohlfahrts- und Krankenpflege 71 000 RM. und Bauverwaltung 98 800 RM. städtischen Zuschuß.**

*

### Die Kasseler Bankräuber gefaßt.

mc. **Kassel,** 16. April. Die beiden Bankräuber, die am Montagmorgen den Ueberfall auf die Filiale der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft am Bahnhof Wilhelmshöhe unternommen hatten, konnten jetzt von der Kriminalpolizei verhaftet werden. Es handelt sich um den 27jährigen erwerbslosen Arbeiter Schmidt und den arbeitslosen Klempner Kraus. Beide sind erheblich vorbestraft und wurden als Täter einwandfrei ermittelt. Es hat sich ferner herausgestellt, daß man mit ihnen auch die Verbrecher gefaßt hat, die am Abend des 7. September v. Js. den Raubüberfall auf den Kassenraum der Kasseler Omnibusgesellschaft verübt haben, bei dem ihnen 3200 RM. in die Hände gefallen waren.

# Der Sprung aus dem Alltag

Roman von Senta Neckel.

(10. Fortsetzung)

„Doch, Kindchen, das ist absolut notwendig. Sie wissen doch, das Licht zieht die Motten an. Allerdings heute ist es mir selbst nicht lieb, wenn man uns beachtet, ich muß Sie erst genügend umwandeln, damit man Sie nicht erkennt. Aber dann werden Sie Ihre Rolle schon konsequent zu Ende führen müssen! Schön, wir fahren in eine kleine Pension am Graf Florislaan; ich kenne sie von früher, man ist da gut aufgehoben und bekommt ein wundervolles Essen. Morgen werden wir dann alles weitere veranlassen!"

Der Wagen hielt jetzt vor einem einfachen Mietshaus. Ein fein gemaltes Porzellanschild deutete darauf hin, daß Mevrouw Vanheeren hier eine Pension unterhielt mit allem Komfort zu zivilen Preisen.

Thea Ley begrüßte die dicke Pensionsinhaberin mit Ueberschwenglichkeit. Sie stellte Lore als ihre Sekretärin vor und bat um zwei Zimmer mit dazwischenliegendem Bad.

„Haben Sie noch Ihren entzückenden kleinen Salon, Mevrouw Vanheeren, wo man so ungeniert Gäste empfangen kann?"

Mevrouw Vanheeren nickte errötend und stolz.

„Na, schön, in einer Stunde kommt ein Herr, der mich sprechen will. Führen Sie ihn bitte in den besagten kleinen Salon und sorgen Sie dafür, daß wir nicht gestört werden. Der Herr sieht ein wenig sonderbar aus, stören Sie sich nicht daran!"

„Madame können sich auf mich verlassen!" Mit einem schalkhaften Lächeln huschte die dicke Dame davon. Sie verstand vollkommen; sehr oft kam es vor, daß ihre Gäste Besuch empfingen. Was ging es sie an?

Ein wenig erstaunt war sie aber doch, als sich nach ungefähr einer Stunde ein junger Mann mit einem wild wuchernden Stoppelbart und einem fragwürdig sauberen Hemd einstellte, der Mevrouw Ley zu sprechen wünschte. Einen sonderbaren Geschmack entwickelten die modernen Frauen heutzutage! Wie konnte man sich mit so einem Landstreicher einlassen? Aber Madame hatte ja gesagt, daß der Herr etwas sonderbar aussähe; schön, sie wollte nicht nachforschen.

Thea Ley ließ ihren Besuch nicht lange warten. Ein Blick auf die Uhr hatte sie überzeugt, daß der Erwartete auf die Minute pünktlich war; sie konstatiere das mit einem befriedigten Kopfnicken.

„Kommen Sie, Lore, mein Berichterstatter ist da, wir wollen jetzt gemeinsam den Schlachtplan entwerfen!"

„Sie sind pünktlich, Jgo Brissard, das freut mich", sagte Thea Ley und schüttelte kräftig die Hand des Individuums mit dem Stoppelbart. Lore runzelte ein wenig die Stirn. Sie konnte ungepflegte Leute nicht leiden, und dieser Mann da ist ein Musterbeispiel der Ungepflegtheit. Doch sie mußte gestehen, daß er irgend etwas hatte, was ihn sympathisch machte, man konnte nur auf den ersten Blick nicht sehen, was es war, man fühlte es mehr instinktiv.

„Dies ist Jgo Brissard, mein Freund, mein Vertrauter und ein Mensch, auf den ich etwas halte. Und dies hier ist Lore Helmolt, lieber Jgo, ein Mensch, dem wir beide zu seinem Recht verhelfen wollen, weil er es verdient hat!"

Jgo Brissard drückte Lores Finger, daß es sie schmerzte; dazu lächelte er und ließ ein blendend weißes Gebiß sehen.

Brissard bat mit leiser Stimme, rauchen zu dürfen. Man erlaubte es ihm, und er zog aus den scheinbar unergründlichen Taschen seines Jacketts eine selbstgedrehte Zigarette.

„Ich würde Ihnen gern auch eine anbieten, gnädiges Fräulein", wandte er sich an Lore, „aber ich habe leider keine mehr!"

Dieser Strolch hat das Benehmen eines Gentleman, dachte Lore erstaunt. Sie konnte sich noch gar kein Bild machen, was sie für eine Art Mensch vor sich hatte.

„Was macht das Studium, Jgo?" fragte Thea Ley.

„Danke, ich werde wohl nächstes Semester so weit sein, zu promovieren, das heißt, wenn ich noch mehr so nette Aufträge von Ihnen bekomme, wie gegenwärtig, wo ich von einer Stadt zur anderen hetzen muß, dann wird wohl nicht viel draus werden."

„Uebertreiben Sie nicht, Jgo, ich nehme Ihre Dienste nicht übermäßig viel in Anspruch, das müssen Sie doch zugeben!"

„Je mehr ich für Sie tun kann, desto mehr Freude habe ich!" Das bestoppelte Kinn neigte sich tief über Theas Hand. Sie fuhr ihm lachend durch das wirre Haar.

„Sagen Sie, war es absolut notwendig, daß Sie sich nach so langer Zeit der Trennung hier in diesem Räuberzivil präsentieren?"

„Es ging nicht anders, Herrin. Ihr Wunsch war mir Befehl. Ich habe die beiden holden Jungen nicht aus den Augen gelassen. Um etwas ganz genaues zu erfahren, habe ich ein paar Tage in den Hafenkneipen herumgesessen, da kann man nicht rasiert und in Lackschuhen auftreten. Es tut mir schrecklich leid, daß ich mich so zeigen muß; aber ich war wirklich im Dienst."

„Na, gut, lassen wir Gnade vor Recht ergehen. Erzählen Sie, wie steht's?"

Es folgte nun ein ziemlich langer Bericht, daß die beiden Gauner ihr Hochstaplerunwesen hier in Amsterdam fortsetzten, daß sie im Cecil wohnten, allerdings wieder unter ganz anderen Namen als in Lugano, aber nicht minder üppig, und daß die beiden nur nach einem Opfer ausschauten, das sie rupfen könnten. Die Steine seien noch nicht verkauft; anscheinend hätten die beiden viel zu viel Angst, jetzt damit auf den Markt zu kommen, da sie bestimmt signalisiert worden seien. Im übrigen sei der bekannte Edelsteinhändler Doktor Ettisch momentan zum Einkauf in Amsterdam, er wohne im Hotel Prinz Oranje.

Lore schoß das Blut zum Herzen.

„Wer ist hier?" stammelte sie.

„Ihr Chef, der Herr Ettisch, und außerdem hat er sich seinen Neffen, den Herrn Conrad von Effberg, nachkommen lassen. Was ist denn, um Gottes willen?"

Ganz erschreckt starrte Brissard Lore an.

Lore war aufgesprungen und rang keuchend nach Luft.

„Nein!" schrie sie gellend, „nein, nein!"

Auf einmal zerriß alles vor ihren Augen wie Spinnweben. Conrad, der Neffe Ettischs! Conrads geheimnisvolle Mission in Lugano! O, nun war alles sonnenklar, er hatte sie bewachen sollen, er war ein Spion, ein Spitzel. O, pfui, wie war das gemein! Und als er sah, daß das Fräulein Doktor Helmolt nicht stahl und nicht betrog, da hatte er gesagt, daß alles gut sei; da war er gewiß nach Berlin gefahren und hatte seinem Onkel Bericht erstattet: Sie ist ehrlich, man kann sich auf sie verlassen! Also ein Geschäftsobjekt war sie ihm gewesen! Pfui!

(Fortsetzung folgt.)

# Was sollen wir essen?

Von

**Professor** Dr. med. **Martin Vogel, Dresden.**

Seit etwa der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben sich die Grundbedingungen der Nahrungsversorgung für immer weitere Volkskreise zunehmend verändert. Das hängt zusammen mit den großen sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die dieser Zeit ihren Stempel aufgedrückt haben. Mehr und mehr haben sich die Menschen in Städten und Industriegebieten zusammengedrängt, immer größere Entfernungen haben sich zwischen den Nahrungserzeuger und den Verbraucher gelegt, und immer schwieriger ist damit auch die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit allen Nahrungsmitteln geworden.

Handel und Nahrungsmittelindustrie haben, ihren eigenen Gesetzen folgend, den Nahrungsmittelmarkt weitgehend verändert. Was man leicht transportieren kann, was verhältnismäßig wenig Raum einnimmt, was nicht schnell verdirbt, das tritt ganz zwangsläufig in den Vordergrund: Fleisch, Getreideerzeugnisse, Hülsenfrüchte, Fett, Zucker usw. Obst und Gemüse dagegen, die im Verhältnis zu ihrem Nährstoffgehalt und ihrem Preis viel Raum beanspruchen und leicht verderben, also ein größeres Handelsrisiko bedingen, sind zurückgedrängt worden.

Aber auch die Hauswirtschaft hat sich umgestellt. Hatte die Hausfrau früher nach jahrhundertealter Ueberlieferung für die gemüsearme Winterszeit Sauerkraut, Gurken, Pflaumen usw. selbst eingelegt und ebenso wie Aepfel, Birnen, Kartoffeln usw. im Keller aufbewahrt, so ist jetzt die fabrikmäßig hergestellte Büchsenkonserve an die Stelle dieser alten, häuslichen Vorratswirtschaft getreten und hat sogar in der wärmeren Jahreszeit vielfach die frische Ware verdrängt.

Verändert hat sich die Ernährungsweise weiter auch unter dem Einfluß des Erwerbslebens. Die Entfernungen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sind so groß geworden, daß tagsüber die Verpflegung am häuslichen Tisch nicht mehr in Frage kommt. Das belegte Brot als Behelfsmahlzeit und die Wirtshaus- und Kantinenkost hat sich daher immer breiteren Raum erobert. Die Frau, mehr und mehr selbst mit Berufsarbeit belastet, vermag der Küche nicht mehr die nötige Zeit zu widmen. Genau wie in der Wirtshauskost wird bevorzugt, was wenig Zurichtungsarbeit macht, also wiederum Fleisch, Getreideprodukte, Hülsenfrüchte usw.

Diese Einseitigkeiten sind es, gegen die sich nun unsere Bemühungen um eine Reform richten, und die Rücksicht auf die Volksgesundheit ist es, die uns dazu zwingt. Immer noch erkranken unzählige Menschen in den besten Jahren an Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Herz- und Gefäßkrankheiten und sinken vorzeitig ins Grab, weil sie ihre Ernährung unzweckmäßig gestalten. Sie essen meist zuviel, insbesondere zuviel Fleisch, Fett u. a. konzentrierte Nahrungsmittel, und zu wenig Obst, Gemüse, Salate. Darum ist es nicht etwa eine Modesache, sondern tiefere Einsicht in unverbrüchliche Naturgesetze, wenn der Arzt heute solchen Kranken und denen, die auf dem Wege sind, krank zu werden, den regelmäßigen Genuß von frischen, vegetabilen Nahrungsmitteln das ganze Jahr hindurch ausdrücklich vorschreibt; denn nur damit erhält der Körper Lebensstoffe in dem Maße, wie es zum Ausgleich und zur rechten Verwertung der übrigen Nahrung und damit zur Gesunderhaltung erforderlich ist. Das haben wir gerade in dieser Jahreszeit zu bedenken, die einen Ausgleich der unvermeidlichen Wertminderung der Nahrungsmittel in der Winterszeit durch frische Früchte besonders dringlich verlangt. (12 257

— **Die Salzuf ler Schützengesellschaft** hielt am Mittwoch abend im Kleinbahnhof Kurpark ihre diesjährige Generalversammlung ab, in der die Kasse geprüft und in Ordnung befunden wurde. Es wurde beschlossen, in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage auch in diesem Jahre kein Schützenfest zu veranstalten, dagegen aber ein Herbstfest zu feiern. An der am 2. August stattfindenden [illegible]rigen Feier der Schützengesellschaft Bielefeld wird die hiesige Schützengesellschaft teilnehmen. Nach einer kleinen Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

— **Der Ausbau des Schwimmbades** in Erd-, Beton- und Maurerarbeiten wurde der Firma Diekmann & Krebs hier übertragen.

## Lage

— **Die Gehilfinnenprüfung im Schneiderinnengewerbe** bestanden vor der Prüfungskommission der Schneiderinnen-Zwangsinnung Lage folgende Prüflinge: Hedwig Brinkmann bei Frau A. Meier, Lage, Käthe Nienaber bei Frl. Geise, Lage, Lina Thümann bei Frl. Potthoff, Linnen i. W., Elisabeth Weber bei Frl. Meier, Lage, Erna Werning bei Frl. Wißmann, Lage. [23

— **Freikonzert des Orchester-Vereins Lage.** Wir wir schon berichteten, veranstaltet der Orchester-Verein in Lage am nächsten Dienstag, dem 21. April, abends 8½ Uhr, im Amtshausfaale in Lage ein Freikonzert für Erwerbslose und deren Angehörige von Stadt Lage und Umgegend. Dieser Entschluß des Orchester-Vereins wird in weiten Kreisen sehr begrüßt. Die Vortragsfolge enthält Musikstücke von Suppé, Eilenberg, Joh. Strauß, Flotow, Ziehrer und a[illegible]deren Komponisten. Der Besuch des Freikonzertes kann daher nur empfohlen werden.

## Horn

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Aug. Althoff. Dem allseits geschätzten Jubelpaar unsern herzlichsten Glückwunsch.

— **Aller Anfang ist schwer!** So auch bei den ABC-Schützen, die vorgestern in die Schule neu aufgenommen wurden. Es waren 24 Mädchen und 22 Jungen. 15 Kinder wurden bis nächstes Jahr zurückgestellt. [14

## Oerlinghausen

— **Eine ägyptische Finsternis** herrschte am Mittwoch abend in unserer Stadt. Infolge einer Störung war die Stromzufuhr für ungefähr 15 Minuten unterbrochen, so daß in vielen Haushaltungen die alte Petroleumlampe den Platz des elektrischen Lichtes wieder einnehmen mußte. Jedermann war froh, als nach kurzer Zeit das elektrische Licht, anfangs ein wenig schwach, dann aber stärker und heller werdend, wieder aufflammte. [50

— **Im Silberkranz.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am Donnerstag die Eheleute Josef Nowara und Frau. Dem beliebten Ehepaar nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche! [50

— **Hohes Alter.** Am Sonnabend feiert Witwe Friederike Lethmathe, Steinbühl, ihren 84. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche! [50

— **Rentenzahlungen.** Die Militärrenten werden am 29. April in der Zeit von 8—11 Uhr am hiesigen Postschalter ausgezahlt. Die Auszahlung der Invalidenrenten findet am 1. Mai in der gleichen Zeit statt.

## Blomberg

— **Zur Verhütung von Verkehrsunfällen** dürfte es angebracht sein, wenn in der Nähe des Marktplatzes wie auch der Schule Warnungstafeln angebracht würden, die auf unübersichtliche oder starke Straßenkreuzungen hinweisen. [8

— **Wann wird's wahr?** Der zunehmende Verkehr in unserm Bergstädtchen macht den Bau einer Bedürfnisanstalt immer dringender erforderlich. Den Anwohnern der belebten Straßen und des Marktplatzes kann schlechterdings nicht weiterhin zugemutet werden, ihre „Örtlichkeiten" jedem Fremden zur Verfügung zu stellen. Hier gilt es, ein Gebot der Stunde zu erfüllen. [8

## Amt Detmold

**Heidenoldendorf,** 16. April. Er ist wieder da! Der kleine Schneiderlehrling nämlich, der vor einigen Tagen spurlos verschwand und sich in dieser Zeit eingehend das Industriegebiet ansah. Mit jedem Kilometer, den er sich von seinem Elternhaus entfernte, schien aber auch das Heimweh stärker geworden zu sein, sodaß er sich schließlich zur Rückfahrt entschloß. Für die ganzen Tage hat er sich mit einem Geldbetrag von 10 RM. durchgeschlagen. Hoffentlich verfällt er aber nicht wieder auf den Einfall, auf Wanderschaft zu gehen.

**Schönemark,** 16. April. Villa Hohenbuchen wird verkauft! Wie bekannt wird, ist die von dem Fabrikanten Suer-Brackwede vor einigen Jahren von dem Konsul Rosenkranz erworbene Besitzung jetzt zum Teil wieder veräußert und zwar kaufte der Gaswerkdirektor a. D. Grote aus Osnabrück die herrlich gelegene Villa mit Park und Ziergarten, sowie den ausgedehnten Baumgarten. Als Kaufsumme werden 55 000 Reichsmark genannt.

**Remmighausen,** 16. April. Die letzte Gemeindevertretersitzung beschäftigte sich zuerst mit den durch den Ausbau des Neuen Weges entstandenen Kosten. Es wurde sodann die Erhebung der Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1931 beschlossen, um dadurch die Amtsumlage zu decken. Danach wurde eine Benennung der Dorfstraßen vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatte: Die Landstraße Detmold—Horn heißt jetzt Detmolder Straße, die Amtsstraße nach Meiersfeld Meiersfelder Straße, der Dorfsweg von der Landstraße (Sigges) zum Bahnhof Bahnhofsstraße, der lange Dorfsweg von der Bahnhofsstraße bis zur Gemarkung Spork bei Kriesel Lange Straße, die Verbindungsstraße von der jetzigen Detmolder Straße nach der Langen Straße bei Maurermeister Brinkmann Grothe-Straße, weil zur Parzellierung des Geländes diese Wege von Grothe angelegt sind, der Verbindungsweg bei Diekjobst zur Lippischen Eisenindustrie heißt Fabrikstraße, der Verbindungsweg, der bei Droste abzweigt Siedlungsstraße, der bisherige Mühlenweg, der durch die Weide des Herrn Schönlau zum Friedhof führt, heißt jetzt Friedhofsweg. — Unter Verschiedenes kamen noch einige kleinere Angelegenheiten zur Erörterung.

**Pivitsheide BO.,** 17. April. Frühlingsfest des Trommler- und Pfeiferkorps. Wie schon bekannt ist, feiert am Sonntag, 19. April, das hiesige Trommler- und Pfeiferkorps im „Eichenkrug" sein Frühlingsfest. Zu dieser Veranstaltung ist die 20 Mann starke Bläserkapelle der Freien Turner von Bielefeld verpflichtet. Das Fest wird nachmittags gegen 2.30 Uhr mit einem großen Freikonzert im Garten des Herrn Barkemeier eröffnet. Alle diejenigen, die gern Musik hören, sind herzlich eingeladen. Nach dem Konzert findet dann im Saale ein großer Festball statt. An alle Vereine, denen wir sonst auch mit unserer Musik ihre Feste verschönen, ergeht die Bitte, uns durch ihren Besuch nach besten Kräften zu unterstützen. Siehe heutiges Inserat!

## Amt Brake

**Brake,** 16. April. Zum gestrigen Viehmarkt waren rund 260 Stück Stangenschweine und Ferkel angetrieben. Der Preis, welcher durchaus annehmbar war, betrug bei den Ferkeln 12—15 RM. und bei den Stangenschweinen 28 bis 35 RM. Die Kauflust war einigermaßen gut.

## Amt Blomberg

**Schieder,** 16. April. **Bau einer Wandelhalle? Wie bekannt wird, ist in Schieder in den letzten Wochen der Plan über die Errichtung einer Wandelhalle im Schloßpark eifrig erörtert worden. Die Gemeindevertretung hat sich ebenfalls mit dem Projekt beschäftigt und wird sich schon in nächster Zeit mit der Finanzierungsfrage des Bauvorhabens beschäftigen. Zwei am Ort wohnende Bausachleute werden jetzt Pläne entwerfen, und zwar in der Gestalt, daß die Wandelhalle mit Musikpodium in evtl. drei Bauabschnitten, verteilt auf mehrere Jahre, errichtet wird. Man hofft mit großer Bestimmtheit, daß die ersten Bauarbeiten bereits im Herbst dieses Jahres beginnen sollen. Es wird darauf hingewiesen, daß bei dem erfreulicher Weise in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Fremdenverkehr diese Modernisierung notwendig ist.**

### Aus den Lichtspielhäusern

**Ein gewaltiges historisches Ereignis** bringt ab heute das Moderne Lichtspielhaus und zu gleicher Zeit auch die Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen mit dem Tonfilm „Danton". Der historische Tonfilm übt immer wieder einen unwiderstehlichen Zauber aus auf alle Schichten der Bevölkerung. Vergangenheit, wie es einst wirklich war, lebendig nachzuerleben ist immer von größtem Reiz, es stillt zudem manchen Bildungshunger, bereichert und vertieft auch die Geschehnisse der Gegenwart, macht sie oft erst ganz verständlich weil alle Gegenwart letzten Endes Fortsetzung der Vergangenheit ist. Diese Tatsache macht ganz besonders der historische Tonfilm „Danton" deutlich. „Danton" schlägt eine Brücke von 1789 bis zu uns herüber, überspannt 150 Jahre mit seinen Geschehnissen. Grade „Danton" macht so manches Ereignis der letzten Ereignisse der Jahrzehnte verständlicher, rückt es in das continuierliche Licht historischer Gesetze und Gesetzmäßigkeiten. Wo Danton damals stehen blieb stehen bleiben mußte, weil Zeit und Menschen noch nicht reif waren, fangen wir heutigen wieder an. So ist unsere Zeit gewissermaßen eine Anknüpfung eine Fortsetzung der historischen Zeit um Danton. Revolutionen damals und heute! Damals eruptiv, vor keinem Mittel zurückschreckend, heute ruhiger, dafür tiefer, umwandelnder, dauerhafter. Damals wie heute hoffen Millionen auf ein besseres gerechteres Lebensschicksal. So gesehen ist der Tonfilm „Danton" eine Historie, die zugleich mahnt und warnt und allen zuruft: Lernt aus der Geschichte! — Ein auserwähltes Beiprogramm schließt sich diesem gewaltigen Filmwerk an. (Siehe auch Anzeige.)

*

**Zentraltheater-Lichtspiele Lage.** Das heutige Programm bringt für die nächsten vier Tage den neuen Mady-Christians-Tonfilm der Aafa „Leutnant warst du einst bei den Husaren" mit Mady Christians, Gustav Diehl, Georg Alexander, Gretl Theimer und Max Ehrlich in den Hauptrollen. In operettenhafter Form erzählt der Film die Liebesabenteuer einer entthronten Königin. In einer alten Residenz, wie im Zentrum des Pariser Veranügungsviertels spielen sich die fesselnden und unterhaltenden Geschehnisse ab. In einer bunten Szenenfülle kommen Ernst und Humor zu ihrem Recht. Der Film gibt Mady Christians von neuem Gelegenheit, ihre großen darstellerischen und auch gesanglichen Fähigkeiten zu entfalten. Ihre Partner sind Gustav Diehl und Georg Alexander. Auch die übrige Besetzung besteht aus bekannten und beliebten Darstellern. Anläßlich der Berliner Premiere wurde der Film von der Presse ausgezeichnet besprochen. Allein die großartige Leistung von Mady Christians, die aus dem Tonfilm „Ich hab' ich geliebt" noch in heller Erinnerung ist, macht, so schreibt die Presse, den Besuch dieses Tonfilms lohnend. — Voraus geht das beliebte Beiprogramm. (Siehe auch Anzeige.)

Damit ist die Frühjahrstagung des Landtags beendet. Die nächste Tagung wird Ende Juni stattfinden. Schluß 11,45 Uhr.

# Um die Lemgoer Schulratsstelle

## Kritische Stellungnahme des Landtages gegen die Verlegung nach Detmold
## Die Abgeordneten Kuhlemeier und Fassemeier sind mit dem Oberschulrat nicht zufrieden

Auf der Tagesordnung der gestrigen Landtagssitzung stand zunächst der Antrag der Landvolk- und Mittelstandsfraktion: Der Landtag billigt die Stellungnahme des Landespräsidiums in der Frage der Verlegung der Schulratsstelle von Lemgo nach Detmold nicht.

Abg. Helms begründete den Antrag. Er führte u. a. aus: Man muß feststellen, daß die vor einigen Tagen im Staatsanzeiger erschienene Bekanntmachung eine verspätete Orientierung der Öffentlichkeit enthält. Durch die Neuordnung der Dinge ist der Zustand eingetreten, daß die Schulgemeinden bzw. die Schulvorstände nicht wissen, ob sie sich an Pontius oder an Pilatus zu wenden haben. Ich darf darauf hinweisen, daß in der Öffentlichkeit die Maßnahme der Oberschulbehörde nach wie vor sehr lebhaft besprochen wird. Man muß feststellen, daß die Einstellung der Öffentlichkeit zum überwiegenden Maße gegen die Maßnahme sich richtet, und zwar, weil es der Oberschulbehörde nicht gelungen ist, die Öffentlichkeit von der Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen. Dies veranlaßt mich, die Frage aufzuwerfen, ob das Landespräsidium bzw. die Oberschulbehörde berechtigt war, eine Verlegung der Schulratsstelle auf einem anderen Wege als dem gesetzlichen durch den Landtag zu verfügen. Nach meiner Überzeugung muß diese Frage verneint werden. Der Redner berief sich zum Beweise dieser Behauptung auf die in Frage kommenden Paragraphen des Schulgesetzes, in denen gesagt ist, daß jeder Schulrat in seinem Bezirk zu wohnen habe. Wenn das nicht der Fall wäre, dann müßte ja die Stadt Detmold nicht einen Schulbezirk bilden, sondern zwei Schulbezirke umfassen. Die Verlegung hätte nur durch Beschluß des Landtages erfolgen können.

M. d. L.-Pr. Drake: Ich kann nur erklären, daß wir eine unrichtige Auslegung des Gesetzes nicht anerkennen können. Wir glauben das Recht für uns in Anspruch nehmen zu können, eine derartige Verlegung vorzunehmen. Nach unserer Auffassung war die Verlegung sachlich notwendig.

Abg. Linne vermutet hinter dem Antrag irgendwelche politische Tendenzen. Im übrigen bleibe die Einteilung in zwei Schulratsbezirke durchaus bestehen. Den Schulgemeinden werde, wie er annehme, selbstverständlich noch eine besondere Benachrichtigung zugehen, wie es ja auch in der Verordnung der Oberschulbehörde vorgesehen sei. Der Antrag hätte schon eher eingebracht werden können. Bei der Beratung des Schuletats sei jedenfalls in keiner Weise über die Angelegenheit gesprochen worden.

Abg. Staercke: Uns scheinen die Dinge nicht so zu liegen, daß der Landtag darüber zu befinden hätte, ob er sich eine willkürliche Auslegung des Schulgesetzes gefallen lassen muß. Eine willkürliche Auslegung des Gesetzes erblicken wir nicht. Insoweit haben wir auch gegen die Ausführungen des Abgeordneten Helms bzw. gegen den Antrag seiner Fraktion Bedenken zu äußern. Vor etwa vier Wochen haben wir uns im Hauptausschuß sehr eingehend mit der Frage beschäftigt. Von Seiten des Herrn Oberschulrats ist damals eine Fülle von sachlichen Gründen angeführt worden. Unzweifelhaft ist es richtig, daß man den einschlägigen Bestimmungen des Schulgesetzes einen kleinen Zwang hat angedeihen lassen bei der Auslegung, die zur Verlegung der Schulinspektion von Lemgo nach Detmold führte, aber auf der anderen Seite spricht doch außerordentlich viel für einen Teil oder vielleicht für sämtliche Gründe, die der Oberschulrat für die Verlegung seinerzeit angeführt hat. Wir sind der Meinung, daß das Schulgesetz in seinem Verwaltungsaufbau einer durchgreifenden Reform bedarf. Wir sind immer davon durchdrungen gewesen, daß die Verwaltung des Staates und seiner Einrichtungen nicht zweckmäßig und auch nicht billig genug gestaltet werden kann. Wenn die Oberschulbehörde glaubt, auf diesem Wege etwas Gutes tun zu können, dann haben wir keine Veranlassung, uns diesen Maßnahmen in den Weg zu stellen. Der Fall erscheint uns nicht wichtig genug, nun etwa das aus ihm zu machen, was der Abgeordnete Linne fälschlicherweise daraus machen will, als ob also politische Absichten dahinter steckten. Aus diesen Gründen sehen wir uns nicht in der Lage, für den Antrag einzutreten. Wir wollen aber nicht unausgesprochen lassen, daß der Vorgang von einer gewissen Bedeutung ist und daß eine vorherige Befragung des Landtages nahegelegen hätte. Ob die Absicht vorgelegen hat, den Landtag bewußt auszuschließen, können wir nicht untersuchen und möchten wir auch nicht annehmen.

Oberschulrat Dr. Kühn erklärt, er beziehe sich in der Hauptsache auf die ausführlichen Darlegungen, die er seinerzeit im Hauptausschuß gemacht habe. In Ostpreußen und in Pommern gebe es in 12 Orten mehr als einen Schulrat. Die Oberschulbehörde sei davon überzeugt, daß sie durchaus im Einklang mit dem Gesetz gehandelt habe. Man müsse unterscheiden zwischen Schulbezirken und Schulkreisen. In dem Gesetz sei nirgends gesagt, daß eine solche Verlegung im Wege der Gesetzgebung erfolgen müsse. Das Schulgesetz lasse die Frage offen.

Abg. Meyer: Der Herr Oberschulrat bezieht sich in seiner Begründung auf die Verhältnisse in Pommern und in Ostpreußen. Bei uns liegen die Dinge aber doch wohl anders. Wenn man sich aber schon darauf bezieht, so möchte ich dem Landespräsidium mit auf den Weg geben, dahin zu streben, daß Lippe auch in die Osthilfe einbezogen wird. (Heiterkeit.) Der Herr Oberschulrat hätte sich besser auf die Verhältnisse in der Nachbarschaft Lippes beziehen sollen. Wenn bei uns pommersche und ostpreußische Verhältnisse herrschten, so würden Sie ja wahrscheinlich nicht hier Oberschulrat sein. Ich bitte, uns doch nicht für so dumm zu verkaufen, daß wir nicht wüßten, was Schulkreise und Schulbezirke sind. Es steht in dem Gesetz ausdrücklich, daß der Schulrat in seinem Bezirk seinen Wohnsitz zu haben hat. Das heißt also in jedem Schulkreis hat auch ein Schulrat zu wohnen. Nach der Neuregelung muß die Grenze der beiden Schulkreise irgendwie durch Detmold hindurchgehen. Die logische Folgerung ist, daß Detmold in zwei Bezirke aufzulösen ist, oder es muß der Paragraph des Schulgesetzes aufgehoben werden, in dem bestimmt wird, daß der Schulrat in seinem Kreise wohnen muß. Nach meiner Meinung hat der Landtag die Aufgabe, darüber zu wachen, daß die Gesetze gewahrt und richtig ausgelegt werden.

Abg. Fassemeier: Die Verlegung hat doch etwas mehr Staub aufgewirbelt, als man von vornherein erwartet hätte. Ich muß erklären, daß ich die Art und Weise, wie die Regelung erfolgt ist, bedauere. Sie wird auch von einem großen Teil der Lehrerschaft bedauert. Es hätte der Oberschulbehörde mehr Vertrauen gebracht, wenn die Regelung auf breiterer Basis erfolgt wäre. Wenn wir die letzten 10 Jahre überblicken, dann müssen wir feststellen, daß sie eine Zeit der größten Unruhe für die Schule bedeuten. Schaffen Sie doch endlich die Ruhe, die wir nötig haben und die allein den Erfolg der Arbeit verbürgt. Ich möchte wünschen, daß die Oberschulbehörde in Zukunft eine glücklichere Hand besitzt. Bezüglich der rechtlichen Seite kann man einerseits Herrn Helms, andererseits aber auch Herrn Staercke zustimmen. Es sind zwei Lesarten möglich. Dem Antrage zustimmen würde bedeuten, einem Mißtrauensantrage zustimmen. Dazu ist mir die Sache aber zu belanglos. Ich werde daher dem Antrage nicht zustimmen.

Abg. Helms tritt den Ausführungen des Abg. Linne entgegen und meint, daß Herr Staercke früher anderer Ansicht gewesen sei. Der Redner betont noch einmal seine Rechtsauffassung.

Abg. Kuhlemeier: Ich schließe mich im großen und ganzen den Ausführungen des Herrn Fassemeier an. Ich habe die sachliche Notwendigkeit für die Neuregelung nicht einsehen können, und ich muß auch betonen, daß es nicht so leicht möglich ist, die Verlegung mit den gesetzlichen Bestimmungen so ganz in Einklang zu bringen. Eine politische Bedeutung kann ich der Sache nicht beimessen. Ich bin auch nicht in der Lage, gegen den Antrag zu stimmen, um dadurch zu bekunden, daß ich die Maßnahme billige. Ich werde mich also der Stimme enthalten.

Abg. Scholz meint, es liege im Zuge der Zeit, daß die Regierungen bestrebt seien, möglichst selbstherrlich zu regieren, ohne das Parlament zu befragen. Er werde für den Antrag stimmen. Interessant sei ja der Eiertanz der beiden Koalitionsstützen Kuhlemeier und Fassemeier, die wohl gerne möchten, aber auf der andern Seite nicht dürften. (Heiterkeit.)

Vizepräs. Meßmann erklärt, daß seine Fraktion, weil sie der Ansicht sei, daß die Regelung nicht so erfolgt ist, wie es der Landtag hätte erwarten können, sich ebenfalls der Stimme enthalten werde.

Abg. Kuhlmann widerspricht der Auffassung, als ob die Sache eine politische Bedeutung habe. Verschiedene Lehrer aus dem lippischen Norden seien zu ihm gekommen und hätten sich bei ihm über die Verlegung der Schulratsstelle nach Detmold beklagt. Zweifellos bedeute diese Maßnahme für die Lehrer im Norden eine erhebliche Erschwerung. Im übrigen sei er der Ansicht, daß vier Schulräte für Lippe zu viel seien.

M. d. L.-Pr. Drake sagt eine Nachprüfung der Frage durch das Landespräsidium zu. Dem Landtag werde ein entsprechender Bescheid zugehen.

Abg. Kuhlemeier meint, wenn man die preußischen Verhältnisse zugrunde lege, so müßte Lippe allein drei Schulräte für die Volksschulen haben. Die Auffassung des Abgeordneten Scholz sei nicht richtig. Herr Scholz müsse es schon ihm überlassen, wie er sich dazu stelle. Politische Rücksichten spielten dabei keine Rolle.

Nach weiterer Aussprache wird der Antrag der Landvolkfraktion mit 10 Stimmen der Sozialdemokraten und des Abgeordneten Fassemeier gegen 7 Stimmen der Deutschnationalen, der Landvolk- und Mittelstandsfraktion und des Abgeordneten Scholz bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei und des Abgeordneten Kuhlemeier abgelehnt.

Das Fischereigesetz wird sodann in 2. und 3. Lesung angenommen. Der Aufhebung der Immunität des Abg. Waldvogt wird entsprechend der Praxis des Landtages, nur bei schweren kriminellen Delikten die Immunität aufzuheben, nicht zugestimmt. Der Verkauf von Domänenland in Falkenhagen an Kleinpächter und an die Gemeinde Rischenau wird genehmigt. Schließlich wird auch der Aufnahme einer Anleihe von 150 000 RM. bei der Reichsversicherungsanstalt für den Erweitungsbau des Landeskrankenhauses zugestimmt. Dagegen stimmen die Deutschnationalen. Das Gesuch des Herrn Rothaus in Rottskamp, betr. Aufwertung, wird dem Landespräsidium mit dem Ersuchen um demnächstige Berichterstattung überwiesen.

Damit ist die Frühjahrstagung des Landtags beendet. Die nächste Tagung wird Ende Juni stattfinden. Schluß 11,45 Uhr.

# Handel · Industrie Landwirtschaft

### Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

**Schwach und geschäftslos**

Die schwache Haltung der Weltbörsen drückte schon im heutigen Vormittagsverkehr auf die Stimmung. Vorbörslich nannte man dann bereits schwächere Kurstaxen, die zu den ersten Notierungen teilweise noch unterschritten wurden. Es kam wieder Ware an die Märkte, die z. T. aus Kundschaftskreisen, teilweise aber auch aus Glattstellungen der Spekulation stammte. Ohne daß das Geschäft größeren Umfang annahm, wies die Mehrzahl der Kurse Rückgänge von 1 bis 2 Proz., vereinzelt auch noch darüber hinaus auf. Besonders Kaliaktien, Schubert & Salzer, Zellstoff Waldhof, Stolberger Zink, BMW. und Bemberg zeichneten sich durch größere Abschwächungen aus, während Aku leicht gebessert lagen, Schles. B.-Gas 1 Proz. gewinnen konnten. Der gute Abschluß blieb auf den Kurs der Jul. Berger-Aktien ohne Einfluß. Anleihen waren gut behauptet. Ausländer ruhig, Pfandbriefe und Reichsschuldbuchforderungen eher schwächer, besonders von letzteren verloren spätere Fälligkeiten ½ bis ¾ Proz. Die Geldsätze wiesen gegen gestern noch keine Erleichterung auf.

Auch im Verlaufe der Börse änderte sich an der Geschäftslosigkeit und der schwachen Tendenz nichts. Am Pfandbriefmarkt setzten sich die Realisationen der Kundschaft fort, die trotz ihres geringen Umfanges meist Abschwächungen bis ½ Proz. zur Folge hatten, und die Spekulation schritt ebenfalls zu Glattstellungen. Von Liqu.-Pfandbriefen waren Preuß. Boden und Berliner bis 0,65, Hannover Boden 0.85 Proz. schwächer. Während Stadtschäfte z. T. etwas gefragt wurden, lagen Stadtanleihe durchweg niedriger. 6 Proz. Berliner verloren 0.75 Proz. Industrieobligationen waren bis zu ¾ Proz. rückgängig. Unnotierte Werte büßten bis 2 Proz. ein, Hansa Lloyd 3 Proz. und Burbach sogar 10 Proz. Der Kassamarkt verkehrte ausgesprochen schwach und in lustloser Haltung. Auch Zucker- und Brauereiaktien gaben weiter nach. Die Kursrückgänge betrugen bei einer ganzen Reihe von Werten bis zu 5¼ Proz. Hypotheken-Bank-Aktien verloren 1 bis 1½ Proz., Rhein.-Westf. Hyp.-Bank-Aktien sogar 4 Proz.; Mecklenburger Hyp.-Bank gewannen dagegen 1 Proz. Die übrige Börse verkehrte weiter in ruhiger Haltung. Auf einzelnen Marktgebieten vermochten sich Erholungen um Bruchteile eines Prozentes durchzusetzen. Etwas freundlicher lagen insbesondere Montane und Schiffahrtsaktien. Darüber hinaus gewannen Dess. Gas 1¾ Proz. und Contigummi sogar 2½ Proz. Im allgemeinen überwogen jedoch noch Verluste bis zu 1¼ Proz. gegen den Anfang. Salzdetfurth, Hannoversche Elektrizitätswerke und Schubert & Salzer hatten 2 bis 3 Proz. eingebüßt, Chadeaktien und Svenska 2½ bzw. 3 Mark. Stöhr verloren auf die Verschiebung der Bilanzsitzung 4¾ Proz.

**Nachbörse. Tendenz: Vom Aktenmarkte ausgehend, wieder schwächer.**

Kabel Rheydt 150, Burbach 160, Wintershall 130, Stoewer-Auto 32, Akn 87¼, Bemberg 97½, IG. Farben 150¾, Goldschmidt 52, Mannesmann 77¼, Polyphon 168, Oberkoks 79¼, Rütgerswerke 56½, Salzdetfurth 253½, Schultheiß 176½, Otavi-Minen 31⅝, Waldhof 103.

### Produktenbericht

**Nach festerem Vormittagsverkehr ruhig**

wlb. **Berlin,** 16. April. Gegenüber dem festeren Vormittagsverkehr, in dessen Verlauf namentlich Roggen seinen Preisstand erneut hatte bessern können, gestaltete sich die Börseneröffnung ziemlich enttäuschend und am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt ergaben sich gegen den gestrigen Börsenschluß zumeist nur unbedeutende Preisveränderungen; lediglich in Julioggen kam es auf stärkeres Angebot zu einem Abschlag um 1¼ M. Im Promptgeschäft hat sich das ersthändige Offertenmaterial keineswegs verstärkt, dagegen bekundet die zweite Hand bei den gegenwärtigen Preisen vereinzelt etwas mehr Verkaufslust; das Preisniveau war etwa behauptet. Weizenmehl hat nach wie vor stilles Geschäft, während Roggenmehl, insbesondere 70prozentiger Ausmahlung, gefragt bleibt. Erhöhte Mühlenofferten waren kaum durchzuholen.

### Produktennotierungen.

**Berlin,** 16. April. Weizen, 75—76 Kg. 290—292, Mai 306½—305, Juli 300½—300 Br., Sept. 254¼ bis 253¾, Roggen, 193—195, Mai 207¼—206½, Juli 201—200 Br., Sept. 189 Br. Braugerste 241 bis 250, Futter- und Industriegerste 224—240, Hafer 181 bis 185, Mai 194¼—192, Juli 200¾—198½, Sept. 178½, Weizenmehl 39¾—40½, Roggenmehl, 70proz. 26¾—28¾, 60proz 27¾—29¾, Weizenkleie 13—13½, Roggenkleie 13.40—13.70, Viktoriaerbsen 24—29, Kl. Speiseerbsen 23—27, Futtererbsen 19—21, Peluschken 25—30, Ackerbohnen 19—21, Wicken 23—26, Lupinen, blaue 13½—15½, gelbe 22.00, Seradella, neue 66—70 Rapskuchen 9.80—10.20, Leinkuchen 14.30—14.50, Trockenschnitzel 7.70, Sojaextractionsschrot 14.20 bis 14.90, Kartoffelflocken 15.50—16.00.

### Bremer Getreidenotierungen

**Bremen,** 16. April. Weizen, Manitoba I 6,70 dito II April-Mai-Aldg. 6.50, Baruffo (80 Kg.) 5.55, Roggen, Deutscher, mit Eosin gefärbt 8.60, Eosinroggen mit Berechtigungsschein 11.05, Gerste, Donau 5.00, Hafer, Dt.-pomm. Weißkafer, 54—55 Kg. 16.65, 61 bis 62 Kg. 11.05, Mai, La Plata verzollt 12.80.

## Aus dem Parteileben

**Versammlung der DNVP. in Horn.** Heute abend findet bei Oppermann in Horn eine öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, auf der das M.d.R., Dr. Aaena und Landtagsabg. Eduard Meyer sprechen wird. Das Thema lautet: Links oder rechts? Wähler, entscheidet euch. Während Aaena von Hause aus Landwirt, die Fragen der großen Politik als Thema gewählt hat, wird Eduard Meyer die lippischen Verhältnisse behandeln.




# Kirchliche Nachrichten

**Alte reform. Kirche am Markt.** 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Brüns; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor van Senden; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Helfervorbereitung zweite Pfarre). —
**Reform. Stadtkirche.** 8.15 Uhr: Pastor Lohmeyer; 10 Uhr: Pastor Menges-Wahlhausen; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lohmeyer.
**Lutherische Kirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst Konf.-Rat Scheunmann; Kollekte für den Lipp. Lutherischen Hilfsverein (Gotteskasten); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5½ Uhr Wochenschluß-Andacht.
**Landeskrankenhaus.** 9 Uhr: Missionar Däuble.
**Katholische Kirche.** Hl. Messen: ½8, 9 und 10½ Uhr. Andacht 6 Uhr.
**Synagoge.** Sonnabend, 18. April, morgens 9½ Uhr.
**Immanuelskirche der Evangel Gemeinschaft.** (Mühlenstraße). 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Hand; 11¼ Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Gesangottesdienst in Blomberg.
**Heidenoldendorf.** 10 Uhr: Kindergottesdienst.
**Jerxen-Orbke.** 10½ Uhr: Kindergottesdienst.
**Bahlhausen.** 8 Uhr: Frühgottesdienst. Jugendgottesdienst fällt aus.
**Pivitsheide** (Reinecken-Hof). 1½ Uhr: Sontagsschule; 3 Uhr: Mädchengruppe; 6 Uhr: Gottesdienst
**Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:**
**Detmold** Sonntag vorm 10 Uhr abends 8 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr
**Lage.** Sonntag, vorm. 9½ Uhr — Mittwoch, abds 8 Uhr.
**Lemgo.** Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abds. 8 Uhr.
**Schötmar.** Sonntag vormittags 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr
**Blomberg.** Sonntag, vormittags 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr
**Holzhausen.** Sonntag, vorm. 9½ Uhr, nachm. 3½ Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr
**Pottenhausen.** Sonntag, nachm. 4 Uhr.

**Versammlungen:**

**Reformierte Gemeinde.** Sonntag 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch 1.15 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 8 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Freitag 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung.
**Lutherischer Konfirmandensaal.** Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungmütterabend der Frauenhilfe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde — Freitag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend der Frauenhilfe
**Immanuelskirche der Evangel Gemeinschaft** (Mühlenstraße) Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Gemeindeversammlung. — Freitag 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.
**Jugendbund f. entsch. Christent** (Neues Gemeindehaus). Sonntag 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Donnerstag 4 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Singen.
**Hiddesen.** Donnerstag 8½ Uhr: Kirchenchor.
**Remmighausen.** Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
**Heidenoldendorf.** Sonntag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Männer. — Montag 8 Uhr: Chr. Verein jung. Männer (Turnen). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde — Donnerstag 8 Uhr: Chr. Verein jung. Männer (Bibelstunde) — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer Jugendstunde.
**Vereinshaus Waldheide.** Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
**Alt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Mädchen.**
**Gresterlake. Jugendbund für entsch. Christentum.** Sonntag 1½ Uhr: Kinderbundstunde; 3¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Singstunde. — Sonnabend 8 Uhr: Gebetsstunde bei Herrn Reineke in Gresterlake.
**Helpup. Christl. Verein junger Männer.** Sonabend 18. April, abds. 8 Uhr, im ev. Vereinshaus öffentlicher Vortrag für Männer und junge Männer von Herrn Sekretär Nissen vom „Weißkreuzbund Nowawes". Thema: „Das Recht auf Liebe." Heute abend spricht Herr Nissen um 8 Uhr für Frauen und Mädchen über das Thema: „Mädchenträume — Frauenenttäuschungen". — Sonntag 12 Uhr: Abfahrt nach Lage zum Eichenkreuz-Frühjahrs-Waldlauf; 6.30 Uhr, im Vereinshaus: Frühlingsabend, veranstaltet von den Knaben- und Mädchenjungscharen. — Mittwoch 6.30 Uhr: Jungscharturnen; 8 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8 Uhr: Turnen für junge Männer. — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.
**Versammlungen der Neuapostolischen Gemeinde e.V.**
**Detmold** Montag abends 8 Uhr, Gelgenchor — Dienstag, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag abds. 8 Uhr, Musikabend
**Lage.** Dienstag abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gesangchor.
**Lemgo.** Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.
**Schötmar.** Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.
**Holzhausen** Dienstag abends 8 Uhr, Kirchenchor.

**Stadt Lage.**

**Reformierte Gemeinde.** 8 Uhr: Frühkirche, Past. Pollem; 10 Uhr: Hauptkirche, Past. v. Szalatnay; 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
**Vereinshaus im Gerkamp.** 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor v. Szalatnay.
**Lutherische Gemeinde.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Past. Jahr; Kollekte für den Lipp. Lutherischen Hilfsverein (Gotteskasten); 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.
**Katholische Gemeinde.** 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Andacht
**Evangel. Gemeinschaft** (Bruchstraße). 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst; 9 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Jugendbund für entsch. Christentum (Missionsstunde). — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.
**Freie Gemeinde** (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule —

# Hinweise

(Hier kosten nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Versäumen Sie nicht, daß heute abend um 20 Uhr in der renovierten Diele „Schloßwache" die neuesten Tonfilmschlager gespielt werden. Sie hören nicht nur die beliebten Schlager aus den Tonfilmen „Drei von der Tankstelle", „Einbrecher" und „Liebling der Götter" sondern auch die Schlager, von denen Sie demnächst in Detmold im Tonfilm hören werden. Hinzu kommt noch, daß Sonny Boy als Ansager mitwirkt! Auch sonst erwarten Sie einige recht angenehme Ueberraschungen. (Siehe heutiges Inserat!)

## Vereins- und Versammlungskalender

**Detmold. Lutherische Frauenhilfe.** Am Freitag, 17. d. M. fällt alles aus
— **Ziegenzuchtverein.** Heute abend 8 Uhr Versammlung im Gasthof „Zum Grünen Jäger". Zahlreicher Besuch erwünscht.
— **Turnverein „Bahn-Frei".** Sonnabend, 18. April abds. 8½ Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Grüner Jäger, vorher Vorstandssitzung, sehr wichtige Tagesordnung! Diejenigen Mitglieder, die am 3. Mai zu dem Wettkampf in Altona i. W. fahren wollen, müssen unbedingt in dieser Versammlung erscheinen.




**Der Kaffee wehrt sich gegen das Wasser!**

Er müßte eigentlich kräftiger sein, aber das Wasser nutzt die Bohnen nicht genug aus.

Mit „Weber's Carlsbader" ist das anders! „Weber's" läßt kein Aroma verlorengehen. Nimmt alles restlos auf. Solcher Kaffee schmeckt natürlich kräftiger und sieht viel voller aus.



**Zweierlei Gewinn:**
**Besserer Kaffee für weniger Geld.**

**Linderung** ihrer Beschwerden durch meine ärztlich empfohlenen
**Leibbinden**
Sanitätshaus **Köhlmuss** Detmold, Bruchstr. 29.
Bieser, sämtl. Krankenkassen

**AVA**
Werbe-Wochen vom **17.—30. April**
Ein größer. Posten
**Sport- und Jackett-Anzüge**
in modern. Farb., aut. Paßform, ein- und zweireihig soll **zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf kommen!** (4264
Günstige Gelegenh. zum Erwerb eines eleganten Pfingstanzuges
**AVA**
**Hosen-Zentrale Detmold**
gegenüber Landgericht

**Links oder Rechts? Lipper, entscheidet Euch!**
**Oeffentliche Versammlung**
**Sonnabend, den 18. April, 8 Uhr in Bösingfeld bei Gottschalk**
Es sprechen: (4290
Reichstagsabg. Dr. Agena, Berlin, und Landtagsabg. Eduard Meyer
**Auf zum Volksentscheid!**
**Rettet Eure Heimat und damit Euch selbst!**
Unkostenbeitrag 30 Pf. Freie Aussprache
**Deutschnationale Volkspartei**
**Landesverband Lippe**

Bruchstr. 40 **E. Hammann** Tel. 3384
**Buch- Kunst-, Musikalien- Papier-Handlg. Bürobedarfshaus**
Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang
**Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen**

**Billige saub. Wäsche**
erhalten Sie bei mir. Oberhemd. w. u. plätt. 0,50 Doppelkragen w. u. pl. 0,15. Spezialität: Gardinen. Stoor spannen u. plätt. 0,50, sowie jede and. Hauswäsche z. billigst. Preis. Freie Abholung
**Heißmangel- und Feinplätterei** (4291
**Grabbestraße 1**

**Reißender Absatz!**
Durch Einsetzen einer ganz neuen **Schneide-Vorrichtung** (DRP.) in die in allen Haushaltungen befindlichen Fleischhackmaschinen werden diese mit wenigen Griffen und mit einem Schlage zu einer Universal-Maschine für d. Haushalt, mit der man nunmehr alle Lebensmittel, ob roh od. gekocht, ob fein od. grob zerkleinert, kann. Der neue Artikel bedeutet ein **Weltschlag für den Haushalt** und wird unbedingt gekauft. Vertreter(innen) an allen Orten gesucht. Angeb. erb. u. F. G. 311 an die Geschst. des **„Patriot", Lippstadt.**

**2 eich. Schlafzimmer**
mit Nußbaum, erstkl. Verarbeit., modernste Ausführung fabrikneu, sofort zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 4279 an d. Geschst. der Landeszeitung.

**1- od. 2-Familienhaus**
in Detmold zu kaufen gesucht. Anzahl. 10 000 b 12 000 M. Schr. Angebote unt. Nr. 4285 a. die Geschst. der Ldsztg.

**Bauplatz**
ca. 900—1000 qm, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4286 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Bücherschrank**
**oder Bücherbord**
zu kauf. gesucht Schr. Angeb. unt. Nr. 4278 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Laden**
m. Neben- u. getrennt. hellem Arbeitsraum z. 1. Juli Lange Str. 11 zu vermiet. Auskunft erteilt (3994
**Fr. Düsterdieck**
Lange Str. 11 1. Etg.

**Wohnung**
mit Land abzugeben. Frau muß Arbeit übernehmen. (4126
**Meier zu Krentrup**
Post Leopoldshöhe

**Wohnung**
1. Etage, in schöner, sonniger Lage, zu vermieten. 3—4 Zimmer, Küche m. Zubeh. Bad u. Mansarde. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4260 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Fortzugshalber**
**Wohnung**
m. Garten u. Ackerland zu verpachten. (4252
**Fr. Wiese, Erdbruch 42**
Post Gr.-Marpe

**2-3 Zimmer**
in Heiligenkirchen zum 1. Mai zu vermieten. Schr. Ang. u. Nr. 4138 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Wohnung**
4 Räume nebst Küche u. Keller, Zentralheiz., im Neubauviertel Detmolds gelegen, sofort zu verm. Monats-Miete 100 RM. Schriftl. Off. unter Nr. 4293 an die Geschst. der Ldsztg. erb.

**Möbl. Zimmer**
in guter, sonnig. Lage, Nähe Schubertplatz, zu vermiet. Näheres unt. Nr. 4264 in d. Geschst. der Landeszeitung.

Volontär sucht zum 1. Mai tadelloses
**Zimmer**
in besser. Hause, evtl. m. voll. Pension. Schr. Angeb. unter Nr. 4220 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Lichtspielhaus** Detmold, Lange Str. 74 Fernruf 2519
**Kammer-Lichtspiele** Bad Salzuflen Lange Str. 63 Tel. 2394
Direktion: Gustav Vogelsang

**Nur 4 Tage!**
Freitag / Sonnabend / Sonntag / Montag
**Fritz Kortner**
in der Titelrolle des gewaltigen historischen Tonfilms
**Danton**
Danton, der Abgott der Massen zur Zeit der großen französischen Revolution 1789/94.
Ein Tonfilm, der in wuchtiger Gestaltung die gewaltigen Geschehnisse der französischen Revolutionsjahre, die Schreckensherrschaft der Jakobiner, zeigt.
Ein Tonfilm der grandiosen Massenszenen voll Spannung u. hinreißendem Tempo und der groß. Besetzung:
Danton . . . . . **Fritz Kortner**
Louise Gely . . . . . **Lucie Mannheim**
Robespierre . . . . . **Gustav Gründgens**
Marat . . . . . Alexander Granach
Desmoulins . . . . . Gustav v. Wangenheim
König Ludwig XVI. . . . . Ernst Stahl-Nachbauer
Fouquier-Tinville, der Ankläger . . . Georg John
ferner Werner Schott, H. Speelmanns, W. Werner, G. H. Schnell, Ferdinand Hart, Friedrich Gnaß u. a.
**Regie: Hanns Behrendt**
„Danton" schlägt eine Brücke von 1789 bis zu uns herüber, überspannt 150 Jahre mit seinen Geschehnissen und macht so manches Ereignis der letzten Jahrzehnte verständlicher, rückt es in das continuierliche Licht historischer Gesetze und Gesetzmäßigkeiten.
„Danton" ruft allen zu: Lernt aus der Geschichte!
**Außerdem das gute Beiprogramm und die aktuelle Deulig-Wochenschau**
Spielzeiten in Detmold: Wochentags 4.15, 6.30, 8.15 | Sonntags: 3, 5.30, letzte Vorstellung 8.15 Uhr
Spielzeit. in Bad Salzuflen: Wochentags 8.15 Uhr abds. Sonntags: 3, letzte Vorstellung 8.15 Uhr

**Landestheater-Lichtspiele** Detmold
**Mit Berlin in Uraufführung für ganz Deutschland!**
**Nur 4 Tage**
Heute Freitag bis einschl. Montag
Täglich um 4½ und 8 Uhr
**Ruf! Mit Harry Piel in die Schweiz!**
Der beliebte Darsteller und schneidige Sportsmann hat den stummen Film verlassen und **spricht** mit einer übrigens sehr sympathischen Stimme in seinem
**lustigen Sensations- Ton- und Sprechfilm**


**SCHATTEN DER UNTERWELT**
HARRY PIEL-FILM DER TERRA
**12 Akte 12 Akte**
mit Darry Holm, Elisabeth Pinajeff, Hans Junkermann, Hans Behall, Karl Balhaus, Leopold von Ledebour, Karl Götz und Olga Engl.
Harry Piel, der König der Sensationsdarsteller, zeigt in diesem Tonfilm eine sensationelle Geschichte mit bisher noch nie gesehenen Attraktionen, die den Tonfilm zu einem außerordentlich spannenden Erlebnis machen.
**Wir erklären hiermit ausdrücklich, daß dieser Harry Piel-Tonfilm auch den verwöhntesten Geschmack befriedigt!**
Sodann die beliebte
**Ufa-Tonwoche**
und das weitere Tonkurzprogramm

**Zentraltheater-Lichtspiele**
Direktion: Gust. Vogelsang
Tel. 936 Lage, Bergstr. 7 Tel. 936
**Nur 4 Tage**
Freitag bis einschließlich Montag
Charmant, wundervoll, bezaubernd:
**MADY CHRISTIANS**
in der herrlichen Tonfilm-Operette
**Leutnant warst du einst bei den Husaren . . .**
mit der weiteren großen Besetzung:
Gustav Diehl, Georg Alexander, Gretl Theimer, Lotte Spira, Max Ehrlich, Hermann Picha, Paul Rehkopf.
**Regie: Manfred Noa**
Eine Tonfilmkomödie voll Spannung und Humor. — Aus dem Zusammentreffen von Liebe und Politik entstehen die Konflikte. — Unsemein fesselnd, humorvoll und spannend sind die von stimmungsvoller Musik umrahmten Geschehnisse, die getragen von einer vorzüglichen Darstellung das Publikum überall zu begeistert. Beifall hinreißen.
Hierzu das auserwählte Beiprogramm und die Deulig-Woche.
Spielzeit: Wochentags 8.15 Uhr abends Sonntags ab 3, letzte Vorstellg. 8.15 Uhr

**Diele Schloßwache**
Heute
**Tonfilmschlager-Abend**

**Piano- u. Harmonium-Reparaturen**
und Stimmen wird durch langj. Fachmann prompt besorgt. Bestellungen erbittet
**H. Ackermeier, Lage**
Lemgoer Straße 50

**Lohnbrut**
nächste Einsetzermine 13., 18. u. 24. d. M.
**Lemgoer Straße 41**

Die (4294
**Maurerarbeiten**
für ei Dreschhaus, 1¼ Ziegelst. dick, soll. vergeben werden. Suche ferner 6000 Falz-Riegel u. 300 Mtr. 1¼ölligen, nahtlose verz. **Eisenrohre** gegen Kasse. Angebote nur schriftl. an
**Fritz Holzkämper**
Vertret. der Landesztg.
**Lieme (Lippe)**

**Sommersprossen** werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75
Markt-Drog C. Köhler
2398

**„Aga"-Limousine**
maschinell u. äußerlich sehr gut erhalt., zum Festpreis von RM. 600 sofort verkäuflich. Der Wagen w. auf Wunsch vorgeführt. Interessent. woll sich schriftl. wend. unter Nr. 4238 an die Geschst. der Landesztg.

**Hühneraugen**
**eingewachsene Nägel und Ballen**
entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer
**Aug. Röwe**
**Detmold,** Bruchstr. 17

Für die deutsche Frau gibt es kein schöneres Buch als
**INA SEIDEL'S**
neuen Roman
**Das Wunschkind**
Ausgabe in einem Bande in Leinen M 12.50
Ausgabe in zwei Bänden in Leinen M 16.—
Vor dem farbig bewegten Hintergrund der schicksalschweren Jahre von 1792 bis 1813 ist hier die Geschichte einer deutschen Mutter und ihres Sohnes erzählt, wie wir sie schöner in unserer Literatur nicht besitzen. Wunderbar reich und groß entfaltet sich die Menschlichkeit der Heldin in dem Zustrom und Durchstrom geschichtlichen und persönlichen Erlebens, bis sie von sich sagen kann: „Glück und Unglück — zwei Ausdrücke für die Arbeit Gottes an uns."
Vorrätig in der
**Meyerschen Hofbuchhandlung**

**Bad Salzuflen-Schötmar**
**Inseraten-Annahme:**
**Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17**
**Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4**

**Hausmädchen**
zum 1. Mai gesucht. Offert. unt. Nr. 1682 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

**Bekanntmachung**
Die Straßenreinigung hat vom 1. Mai d. J. ab wöchentlich dreimal, und zwar am Dienstag und Donnerstag bis 9 Uhr vormittags und am Sonnabend bis 7 Uhr nachmittags zu erfolgen. Es wird darauf hingewiesen, daß an trockenen Tagen zwecks Verhütung von Staubentwicklung der zu kehrende Straßenteil vorher genügend mit Wasser zu besprengen ist.
**Bad Salzuflen,** den 15. April 1931.
Die Polizeiverwaltung.

**Achtung! Auf nach Pivitsheide! Achtung!**
Dort veranstaltet das Trommler- u. Pfeiferkorps am **Sonntag, dem 19. April,** in den Lokalitäten des Herrn Barkemeier ein
**großes Frühlingsfest**
**Ab 14½ Uhr: Konzert**
von der 20 Mann starken Hornkapelle der Freien Turnerich. Groß-Bielefeld :: Nach dem Konzert **großer Ball** mit 20 Mann Musiker
Hierzu ladet freundlichst ein (4287
**Das Trommler und Pfeiferkorps**

Am Sonntag, dem 19. April d.J. feiert der S.-V. „Eintracht" Jerxen-Orbke sein
**6. Stiftungsfest**
Programm:
2.30 Uhr: **Handballspiel T.V. Bahn-Frei I - VfL. Bad Salzuflen I.** — 3.30 Uhr: **Jerxen-Orbke I - R.S.V. Heiden I.** — Ab 4 Uhr: **Tanz** im Gasthof Belfort. — Kapelle Hönsch.
Es ladet freundl. ein **Der Vorstand**

**Musikinstrumente, Saiten und Bestandteile Musikapparate**
Riesenauswahl in Schallplatten
**Musikinstrumenten-Spezialgeschäft**
**G. Ackermeier, Lemgoer Str. 8**
Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

**Zwangsversteigerung**
Der in Kirchdonop belegene, auf den Namen des Maschinenbesitzers **Wilhelm Krahn** in **Dalborn** eingetragene Grundbesitz (Garten, Acker, Wiese) in Größe von 1 ha 13 a 99 qm soll am
**Mittwoch, dem 29. April 1931, vormittags 10 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.
Blomberg, den 16. April 1931.
**Lippisches Amtsgericht I**

**Leupin-Creme** tausendfach bewährt bei **Flechte - Jucken**
Ekzem, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

**Für 4,80 M. den ganzen Garten voller Blumen!**

Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum **Probebezug** an: **10 Edelbuschrosen,** das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher bester Qualität in verschiedenen Prachtfarb., vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb. **2 Prachtedeldahlien, 10 Prachtgladiolen** in viel. Farben, **10 türkische Ranunkeln, 10 Glücksklee knollen,** 10 gefüllte riesenblum. **Knollenbegonien,** alles schon in diesem Jahre unermüdlich blühend die ganze Kollektion 4,80 Mk., Doppel-Kollektion 9,80 M. So billig kaufen Sie nie wieder! Tausende Dankschreiben. **Versandgärtnerei Hölter, Ratebuhr 648.** Größter Rosenversand Deutschlands an Private. (4254

**Todesanzeige**
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
**Luise Winter**
geb. Tiemann
im 53. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Fritz Winter**
Fissenknick, den 16. April 1931
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (4282

**8 Stung für Autokäufer!**
Einige fabrikneue Automobile, egal welches Fabrikat und Größe, auch Liefer- u. Kleinwagen, neueste Modelle, weit unter Preis, aus Privathand abzugeben oder evtl. ein Teil der Kaufsumme auch in Gegenrechnung gebracht (Motorrad oder neue Möbel). Fordern Sie unverbindlich meinen Besuch. Schriftliche Offerten unter Nr. 4269 an die Geschst. der Landeszeitung.

Junger
**Tischlermeister (Architekt)**
sucht sich an kleiner oder mittlerer **Möbelfabrik** zu beteiligen. Evtl. Ganzübernahme einer solchen. Schriftl. Offerten mit Größenangabe und Lage unter Nr. 4272 an die Geschst. der Landeszeitung.

**1. Brenner**
**2. Brenner**
sowie (4253
**4 Ofensetzer**
für Akkord gesucht.
**Ziegelei Göbel**
**Marburg/Lahn**

Gut beschäft., mittl. Betrieb sucht für sofort tüchtigen, unverheirat.
**Mitarbeiter**
mit Einlage von etwa 3—5000 RM. Schriftl. Offert. unt. Nr. 4244 a. die Geschst. der Ldsztg.

**Zahntechnikerlehrling**
aus guter Familie sofort gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 4250 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Lehrling**
für die Elektrobranche stellt sofort ein (4262
**F. W. Finke jr.**
Paulinenstraße 39

Für unser Pfarrhaus (8 Kinder von 11 bis 15 Jahren) (4256
**Haustochter**
gesucht, nicht unter 18 Jahren. Luxemsbild. Mädchen vorhanden.
**Frau Pfarrer Curus**
**Bad Oeynhausen**

Kinderliebes (4257
**Mädchen**
17 Jahre, zum 1. Mai gesucht.
**Emilienstraße 22/I**

**Tüchtig. Hausmädchen** gesucht. Zu erfrag. vormittags 11—1 U., nachmittags 7—9 U. (4251
**Orbker Straße 3**

Zum 1 Mai gesucht
**Hausmädchen**
für Küche und Haus. Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten an (4277
**Frau Schaefer**
**Hannover-Waldhausen**
Brandenstraße 14

**Nähterinnen**
perfekt, für Nachthemden und Oberhemden für unsere Betriebsnähere gesucht. (4289
**J. Elsbach & Co.**
**A.-G. Herford**

Arbeitsfreudiges
**Mädchen**
das kochen kann zum 15. Mai gesucht. Schr. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 4266 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Gesucht z. 1. 5. zuverl.
**Zweitmädchen**
welches schon in besser. Häusern tät. war. Schr. Meldungen an (4267
**Dr. med. Schelten-Peterjen**
**Werther i. Westf.**
bei Bielefeld

Waise sucht Stell. als
**Haushälterin**
bei älter. Ehepaar od. alleinsteh. Herrn evtl. als Stütze oder Köchin in ein. Sommerpension. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4273 an d. Geschst. der Landeszeitung.

**Stenotypistin**
(Luxemsbild.) sucht z. 1. 6. pass. Wirkungskreis. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4240 an die Geschst. der Landesztg.

**Mädchen**
v. Lande, 20 Jahre alt sucht zum 1. Mai Stell. als Hausmädchen; gute Zeugnisse vorhanden.
**Luise Reker**
**Wöbbel-Steinheim**

**Dreirad - Lieferwagen**
DKW., 4 Ztr. Nutzlast, steuer- u. führerscheinfrei, elektr. Licht, gebr., gut erhalt., nur 380 M.
Lage, Lange Straße 148

**Fahrräder**
Teile — Gummi usw. Qualitätsw., spottbillig. Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.
**G. Krüsche Kirchheide**
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

**Wer legt Wert auf Qualitätsware?**
**Ia Mast-Kalb- u. -Rindfleisch**
sow. Schweinebrat.
zu billigsten Tagespreisen
**E. Brand**
Lemgoer Straße 6

**Achtung! Achtung!**
Empfehle in bekannter Qualität fol. der Vorrat reicht: Prima
Schinkenspeck Pfund M. 1.40
Rollschinken Pfund Mk. 1.00
Fetten Speck Pfund Mk. 0.80
Durchwachs. Speck Pfund Mk. 1.—
Ferner
Lipp. Leberwurst Pfund Mk. 0.70
Lipp. Blutwurst Pfund Mk. 0.80
Prima Rindfleisch Pfund von Mk. 0.80 an
Schweinefleisch Pfund von Mk. 0.80 an
Kalbfleisch Pfund von Mk. 0.90 an
**Firma H. Lalk**
**Mühlenstraße**

**Nur das Gute bricht sich Bahn.**
**Piepers Würstchen**
**allen voran.**

**Dickenhobelmaschine** 700 mm Hobelbreite **Pendelfräse Doppelte Abkürzfräse Kreissäge Bohrmaschine Wärmeplatten Leimkocher** für Dampfanschluß sofort zu verkauf. unt. günstig. Bedingungen. Möbel werden evtl. m. in Zahlung genommen. Schriftl. Offert. unter Nr. 4280 an die Geschst. der Landesztg.


**Achtung!**
**Prima junges Fleisch,** 4jährig, im Anschnitt.
Wurstwaren
**H. Hellmann**
**Meierstraße 6**
Fernruf 2286

**Freibank auf dem städt. Schlachthof**
**Sonnabend, 18. d. M. morg. von 7½ 10 Uhr**
**Verkauf von Rindfleisch**
**Die Schlachthofverwalt.**

**Im Tempo**
weiter mit unserer Billigkeit und unserer Qualität. (4276
Sämtliche Stücke
**Rindfleisch**
auch
**Schieres mit Beilage**
**Rouladen m. Beilage**
**Pfund 80 Pf.**
**Kalbfleisch**
sämtliche Stücke
**Pfund 80 Pf.**
**Keule**
im Ganzen
**Pfund 90 Pf.**
Extra gemachte
**Rinderwurst**
**das Pfund nur 80 Pf.**
täglich frisch aus meln. Kühlräumen zu haben.
**Hammerschlag**
Spezial-Rind- u. Kalb-Schlachterei
**Lage, Tel. 730**

**Auf dem Hühnerkamp** können noch für den Sommer (4271
**Rinder u. Fohlen**
aufgenommen werden.
Anmeldungen beim
**Stadtrat Schwalenberg**

**DKW**
500 ccm, wassergekühlt, Super-Sport, Kugelschaltung fast neuwert. zum Preis von 650 M. verkäuflich. (4265
**G. Wellner, Bielefeld**
Damen- u. Herr.-Friss. Güterstoher Straße 2
Ruf 6246

**Verkaufe preiswert**
**Fünfsitzer-Limousine**
in sehr gut. Zustande, 2-Sitzer, offen. (4288
**Holthöfer, Lage i. L.**
Obernstraße

**Motorrad**
500 ccm billig zu verk. Schr. Anfr. u. Nr. 4283 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Schallplatten**
Mk. 1.60, 25 cm. Neueste Schlager. Elektr. Aufnahmen. Teils. Woche 10 Pf.
**T. Bergmann Schallplatten**
**Breslau I (14)**

**Hühneraugen**
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
**Herm. Lindau**
**Detmold, Krummestr. 9**